The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 28

5,50 €
ISSN 1132.285
2020

Sirocco BROS.

King Cat Rhythm

ROODY POO

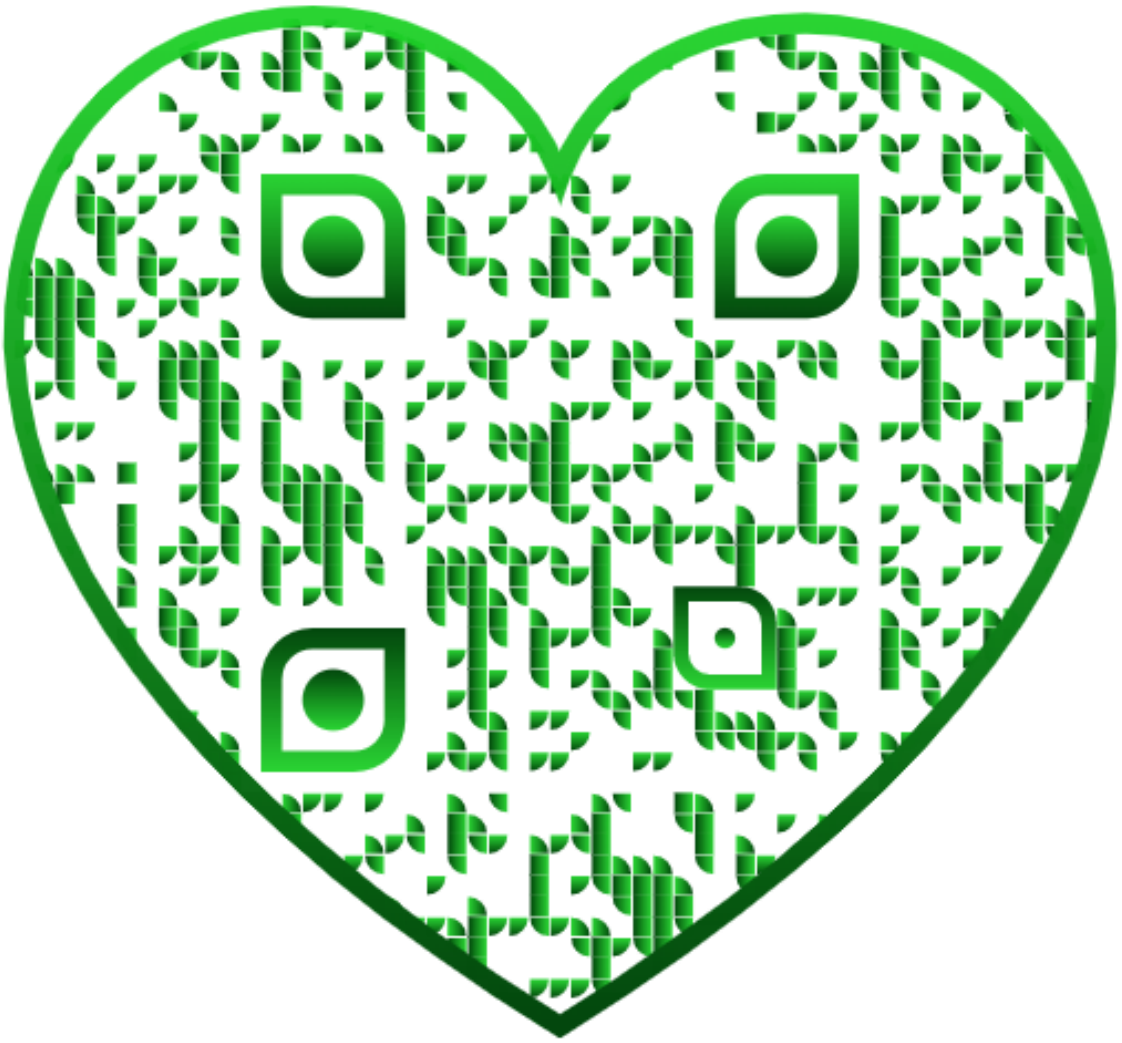
The White Lines

Vintage Model Berta von Ulrich

MUSIC! PIN UP! POMADE! AND MUCH MORE!

Rockabilly Mafia

ROCKABILLY ★ PSYCHOBILLY ★ DOO WOP ★ COUNTRY ★ SZENE-NEWS



RUMBLE
FIFTYNINE

RUMBLE59.COM
ROCKABILLY-RULES.COM

Vorwort

Covid-19 und kein Ende in Sicht. Seit bald einem halben Jahr müssen wir nun mit Einschränkungen leben. Langsam können durch die Lockerungen der Auflagen die ersten (Sitz-) Konzerte wieder stattfinden. Das tut dem Konsumenten, den Musikern und auch den Veranstaltern gut. Gerade die Kulturszene hat seit dem Ausbruch der Pandemie extrem gelitten und wird wohl auch noch lange damit zu kämpfen haben. Vermutlich wird die Kulturlandschaft nach dieser Krise eine andere sein, als jene die wir vorher kannten. Einige Kultureinrichtungen und damit auch potenzielle Veranstaltungsorte für unsere Konzerte, werden wohl leider auf der Strecke bleiben, weil die Räumlichkeiten keinen Spielraum bieten, um die Auflagen zu erfüllen und dadurch geschlossen bleiben müssen.

So bleibt uns nur übrig, das zu unterstützen, was angeboten wird. Und hier muss eben auch jeder selbst entscheiden, was für ihn OK ist und was nicht. Denn machen wir uns nichts vor, auch wenn die Situation in Deutschland relativ gut ist und die Gefahr nicht wirklich greifbar wirkt, ein Blick in andere Länder sollte Warnung genug sein.

Ich habe im weiteren Bekanntenkreis einen Infizierten in meinem Alter, der nach Beatmung und künstlichem Koma nun wieder in der Reha an seinen Bewegungs- und Sprachfähigkeiten arbeitet. Das zeigt dann, dass wir es eben doch mit einer realen Gefahr zu tun haben.

Wir müssen uns eben weiter in Geduld üben und uns der Situation stellen, wie sie ist. Wir müssen weiterhin Livestreams schauen, auch wenn das natürlich niemals ein Live Konzert ersetzen kann und, wenn möglich, danach eine kleine PayPal Überweisung tätigen.

Ansonsten genießt den Sommer, kauft Platten, übt im Wohnzimmer tanzen, kleidet euch bei eurem Lieblingshändler ein, denn irgendwann wird auch diese Pandemie vorüber sein und dann haben wir alle beträchtlichen Party Nachholbedarf und werden es entsprechend krachen lassen.

Also keep on keepin' on
und bleibt gesund,

Frank Herboth
und das UNLEASHED-Team

INHALT:

Vorwort 3

Inhalt 4

News 6

MUSIK

Rockabilly Mafia 8

The Sirocco Bros. 12

King Cat Rhythm 18

The White Lines 22

Booze Bombs Live 26

Roody Poo 28

Rezensionen 51

PINUP

Berta von Ulrich 32

LIFESTYLE

Bright House Vintage..... 36

Cherrybomb Babes 40

The O'Donnell Story 42

POMADE

King C. Gillette 44

Pomadeshop 46

Pomadekoch 2020..... 50

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

+ ECHTE LIEBE 2.0 +

Einmal in der Woche geht kein Schmierer aus dem Haus, denn dann podcasten Nils und Paul. Dieser kleine und sehr lustige Podcast widmet sich dem Thema „Pomade“ und allem was dazu gehört. Alle 14 Tage mit einem Gast aus der Pomadenszene, die/der dann Rede und Antwort stehen „müssen“. Erbaulich, erfreulich und immer aus dem Bauch heraus.
Zu finden sind die beiden bei Spotify, bei Deezer, Google Podcast und auch bei IPodcast.
Reinhören, wer schon immer mal hinter die Kulissen blicken wollte.

+ CHETROCK +

Neue Marken erscheinen und vergehen wieder. ChetRock ist gerade dabei sich auf dem Markt zu etablieren und bietet neben Jeans und Shirts auch etliche Jacken an. Die Loose Larry Jeans wird sicher vielen gefallen – statt den üblichen „Style“ legt ChetRock Wert auf rote Kettenstiche. Das „Chinch Back“ ist noch ein weiteres Detail, das viele lieben. Für Gitarristen geeignet, da es eine extra Tasche für ein Gitarren Pick gibt.
Wir sind gespannt und werden ChetRock mal für euch testen.

+ELVIS ROCKT +

nun auch als Custom Printing Figur.
Wir haben unser Sortiment um eine weitere Ikone der Musikgeschichte erweitert. Neu im Shop, auch die freundlichen Zombies und der „Unsichtbare“ nach dem Bestseller von H.G. Wells.

+ MENS GROOMING DAY IN DEN USA +

Die Amis wieder, wenn man nichts zu feiern hat, dann suchen die sich eben etwas. Am 21. August ist der „Grooming Day“. Der Tag der Männerpflege in den USA. An jedem dritten Freitag im August zelebrieren die amerikanischen Kerle diesen etwas kuriosen Feiertag. Bei uns ist der noch nicht angekommen – Tabak Original huldigt diesen besonderen Tag seit Jahren und wünscht allen Herren einen erbaulichen Mens Grooming Day. Wir machen da mal mit ☺

+ RUMBLE 59 +

Für die Damenwelt hat Rumble59 ein neues Blüschen, mal etwas anderes und definitiv alltagstauglich. Passt zu Jeans und zeigt die Dame mal in einem Look als Kirschen und Schwalben – we like it!
Wer es etwas maritimer mag, die Rebel Rocker Shirts sind auch bei Rumble59 erhältlich.

+ MOTOERHEAD WIRD 40 +

Kaum eine Band hat die Psychoszene so geprägt wie Motörhead – nicht nur wegen dem kraftvollen Sound, der für viele Bands Pate stand, sondern auch als Inspiration. Einflüsse, die Rockabilly- und Psychobilly Bands immer wieder bestätigen. „Ace of Spades" alleine wurde etliche Male gecovert. Aber wir sprechen hier vom Original. Im Oktober gibt es dann die Deluxe Sammler Box bei BM mit z.T. unveröffentlichten Material. Sollte man sich vielleicht direkt zulegen.

NEUHEITEN

www.bebesrecords.de

7"

- *7" Ray Allen – Jersey Pearl*
- *7" Bloodshot Bill – Presents Lost Gems From Sin Studio Vol. 1*
- *7" Marcel Bontempi – Opens His Poison Cabinet (green or blue vinyl)*
- *7" Marcel Bontempi – Down Bound Train*
- *7" Dorsey Burnette – Til The Law Says Stop!*
- *7" Johnny Cash – Alternatively*
- *7" Eddie Cochran – 1956*
- *7" Johnny Earl – Ten Outta Ten*
- *7" Harmonica Sam – True Lies*
- *7" High Noon - Change*
- *7" James Intveld – Never Gonna Let You Go*
- *7" The Neatbeats – Snakey Baby*
- *7" Ricky Nelson – Sings Sun*
- *7" Ray Collins & Friends – Missing You*
- *7" Rip ,Em Ups – Get It On*

10"

- *10" Johnny Carroll – Hot Rock!*
- *10" Eddie Cochran – Dark Lonely Street*
- *10" Charlie Feathers – Rock Me!*
- *10" Sonny Fisher – Pink and Black*
- *10" The Hotshot Drifters – Millionaire*
- *10" The Silvertones v.s. Tanzkapelle Kappe Specht*

LP

- *LP Fireball Steven – Thunder & Lightning*
- *LP Snakebite – Rock Rumble & Roll*
- *LP Anita Tucker – True And Real*
- *LP V/A – Infamous Instromonsters Of Rock'n'Roll Vol. 1*
- *LP V/A – Infamous Instromonsters Of Rock'n'Roll Vol. 2*

CD

- *CD Johnny Earl – Blue Suede Dreams*
- *CD Snakebite – Rock Rumble & Roll*
- *CD V/A – Boss Black Rockers Vol. 6*
- *CD V/A – Southern Bred Vol. 8*

35 JAHRE Rock-A-Billy Mafia

Kaum eine Band hat die deutsche Rockabilly Musik so geprägt wie die „ROCK-A-BILLY MAFIA“. Angefangen hat die Geschichte 1985, als sich drei Musiker aufmachten, um ihren eigenen Stil zu präsentieren. Dieser sollte (wie Ted Harbeck auf der Homepage erklärt) nicht klingen wie aus dem amerikanischen 50ern und auch nicht typisch britisch.
Die Mafia wollte Geschichten erzählen – wahre Begebenheiten und Alltägliches, das jedem von uns passieren könnte.
Und dies blieb bis heute so...

Willkommen bei der
ROCK-A-BILLY MAFIA!

Text: Michael Niehage
Bilder: Rock-A-Billy Mafia

35 Jahre, das ist eine lange Zeit. Ihr habt sicher etliche Anekdoten und Geschichten zu erzählen. Auf eurer Homepage kann man sich durch die ersten Jahre „lesen“ und ich wurde direkt in meine „Jugend“ zurückversetzt. Die „Rock-A-Billy Mafia“ hat damals ja nicht nur mein Leben verändert.
Wie ihr auch selbst anmerkt, sind viele der Mafia Klassiker in dieser Zeit entstanden. „Ich nahm den falschen Wech...“ und „I don‘t wanna be a Soldier anymore“ ist der Soundtrack (nicht nur) meiner Jugend.
War euch damals schon bewusst, dass ihr eine ganze Generation beeinflusst?
Ehrlich gesagt, nein. Weder damals noch heute, denn wir haben eigentlich immer unser ganz eigenes Ding gemacht und das den Leuten dargeboten. Vielleicht gab es in der damaligen Szene mehr Affinität zwischen uns und den Zuhörern, weil wir in den 80ern mehr Gleichaltrige vor uns hatten. Damals war die Szene jünger und homogener. Heute stehen da Menschen von 12 bis 75 vor uns bunt durcheinander, das ist nicht eine Generation, das sind derer drei. Uns hören also Menschen, die über 40 Jahre jünger sind als auch solche, die 20 Jahre älter sind. Das gab es früher nicht. Wir haben die ganze Zeit schräge Geschichten zu harten Rhythmen erzählt, ob das die Leute prägt, war uns nicht so wichtig. Dass sie uns zuhören, schon.

Die Geschichte der Mafia ist aber auch nicht ohne Probleme gewesen, das zeigt der Ausstieg von Ding Dong Daleki im Jahre 1996. Mit Björn kam auch neuer Wind in die Mafia Musik. Ihr wirkt immer enorm harmonisch, Björn gut gelaunt, Ted herrlich redselig und Tex spielt. Wirkt das nur so oder ist

die Mafia Familie im Jahr 1996 zur Ruhe gekommen?
Das klingt nett und trifft die Sache ganz gut, aber sagen wir lieber mal, es ist zu einer „statischen Situation“ gekommen, die sehr gut funktionierte und funktioniert. Ich schreibe grade an einem Hörbuch über uns, und da teile ich die Geschichte der Mafia in drei Phasen ein: Die Harbeck Mafia, die Harbeck-Willer Mafia und die Harbeck-Willer-Karl Mafia. Tatsächlich war die Zeit mit Ding Dong Dalecki die Harbeck-Willer Mafia, er trommelte damals zu dem, was wir uns ausdachten. Als Björn dazu kam, wurde aus dem Duo plus Drummer ein Trio. So haben wir das wirklich erlebt.

Der Sprung zu Crazy Love hat euch ja auch einen Zugang zu der Psychobilly Szene eröffnet. Wie waren die ersten Konzerte vor dem „etwas wilderen“ Publikum? Oder würdet ihr da gar keine Unterschiede machen?
Tex hatte mit Psycho nie Berührungsängste, ich hatte starke Ressentiments gegen das „Abdrehgedudel“, wie ich es damals empfand und Björn war das komplett egal. Um die Jahrtausendwende begriff ich, dass es an der Zeit war, über meinen Tellerrand zu gucken und erkannte, dass mir diese Musik künstlerisch und in der Instrumentierung viel näher war als gedacht. Das war ein Damaskuserlebnis für mich. Einige Rockabillies alter Schule haben da die Augenbrauen hochgezogen, aber das war uns egal: Wir sind eben die Einzigen, die in unserer Schublade liegen. Da gibt es nun wahrlich Schlimmeres. Übrigens fand ich das Psychopublikum nie wilder, im Gegenteil, außerhalb der Pit geht es viel gesitteter zu als auf manchem Rockabillykonzert in den 80ern, die Zeit war viel übler und brutaler, als man heute wahrnimmt. Aber das könnte bei den Psychs auch so gewesen sein, ich war nicht dabei.

Die Szene hat sich in den letzten Jahren enorm verändert, die Grenzen zwischen Rockabilly, Neo-Rockabilly

35 JAHRE

Rock-A-Billy Mafia

und Psychobilly ist immer mehr verschwommen. Wie seht ihr die Entwicklung und was hat sich für die Mafia geändert?
Wenn Menschen offener für andere werden, kann das nur gut sein. Die Rockabilly Mafia hat jedenfalls jede Menge neuer Zuhörer gewonnen, die man nicht mehr auf bestimmte Stile festnageln kann. Wenn wir Leuten mit unserer Musik etwas geben, dann ist das ein tolles Gefühl. Wir haben alle Ängste, Sorgen, Nöte, und auch Freuden, Vorlieben, Werte, die uns umtreiben und verbinden. Das ist unser Thema. Das ewige Abhocken im selbstgewählten Kerker mit einfachen Wahrheiten eher nicht. Wenn man sich die Texte unserer Songs durch die Jahrzehnte mal genauer anguckt, ist das auch schon ziemlich lange so. Geändert hat sich da für uns: Nix.

Ihr seid euch in den ganzen Jahren treu geblieben, habt weiter deutsche Texte verfasst, auch mal schwierigere Themen aufgegriffen und seid euren eigenen Weg gegangen. Das unterscheidet euch von etlichen anderen Bands (die es zum Teil nicht mehr gibt).
Also alles richtig gemacht! Was für Ziele hat die Rock-A-Billy Mafia noch und was wäre für euch das absolute Highlight?
Wir möchten einfach noch ein bisschen so weitermachen. Wir haben unsere Ziele schon längst erreicht und keine Bestätigung von außen nötig. Klingt vielleicht abgehoben, ist aber so. Das ist eine Form von künstlerischer Freiheit, die wir sehr genießen. Dazu war aber immer auch notwendig, Musik nicht beruflich zu machen. Das beweist ja leider grade auch die Coronakrise. Wenn wir jetzt nicht Nebenberufler wären, wäre unser Traum wohl wie der vieler anderer geplatzt. Das für uns Wichtigste ist aber geblieben: Uns als Freunde und Musiker mit dem, was wir tun, gegenseitig durch die Wechselfälle des Lebens zu bringen. Ob nun auf der Bühne, im Ü-Raum oder irgendwo sonst, es ist unser Leben, von dem wir erzählen. Kein nachgemachter Scheiß.

Kommen wir zu der neuen Scheibe, diese erscheint wann?
Auf was können wir uns (neben „der Wolf“) noch freuen?
Der Wolf erscheint Mitte August. Was ich an dieser Platte geradezu unheimlich finde, ist das Timing: Im Oktober 2019 aufgenommen, zeigt sie eine Welt, die es so erstmal nicht mehr geben wird. Im verqualmten und übervollen Twenty Flight Rock am Hans-Albers-Platz in Hamburg haut eine Band einfach nur drauf, als ob’s kein Morgen gibt. Dann kam Corona. Der Morgen wird noch dauern, aber die Nacht davor haben wir im Kasten! Nach den letzten Studioalben war uns die Liveatmosphäre sehr wichtig, wir haben eine Menge neuer Songs gemacht, die wir neben ein paar Klassikern vorstellen. Das ist natürlich immer ein Wagnis. Ein Lied über Alzheimer ist dabei, eines über die Schizophrenie der Verknalltheit, eines über Gebrechen alternder Musiker, Deutsch, Englisch, lasst Euch überraschen!

Ich danke für das Gespräch und freue mich auf weitere 35 Jahre mit der Rock-A-Billy Mafia.
Herzlichen Dank für eure Zeit!

BEAR FAMILY

Proud To Be Independent

45TH ANNIVERSARY

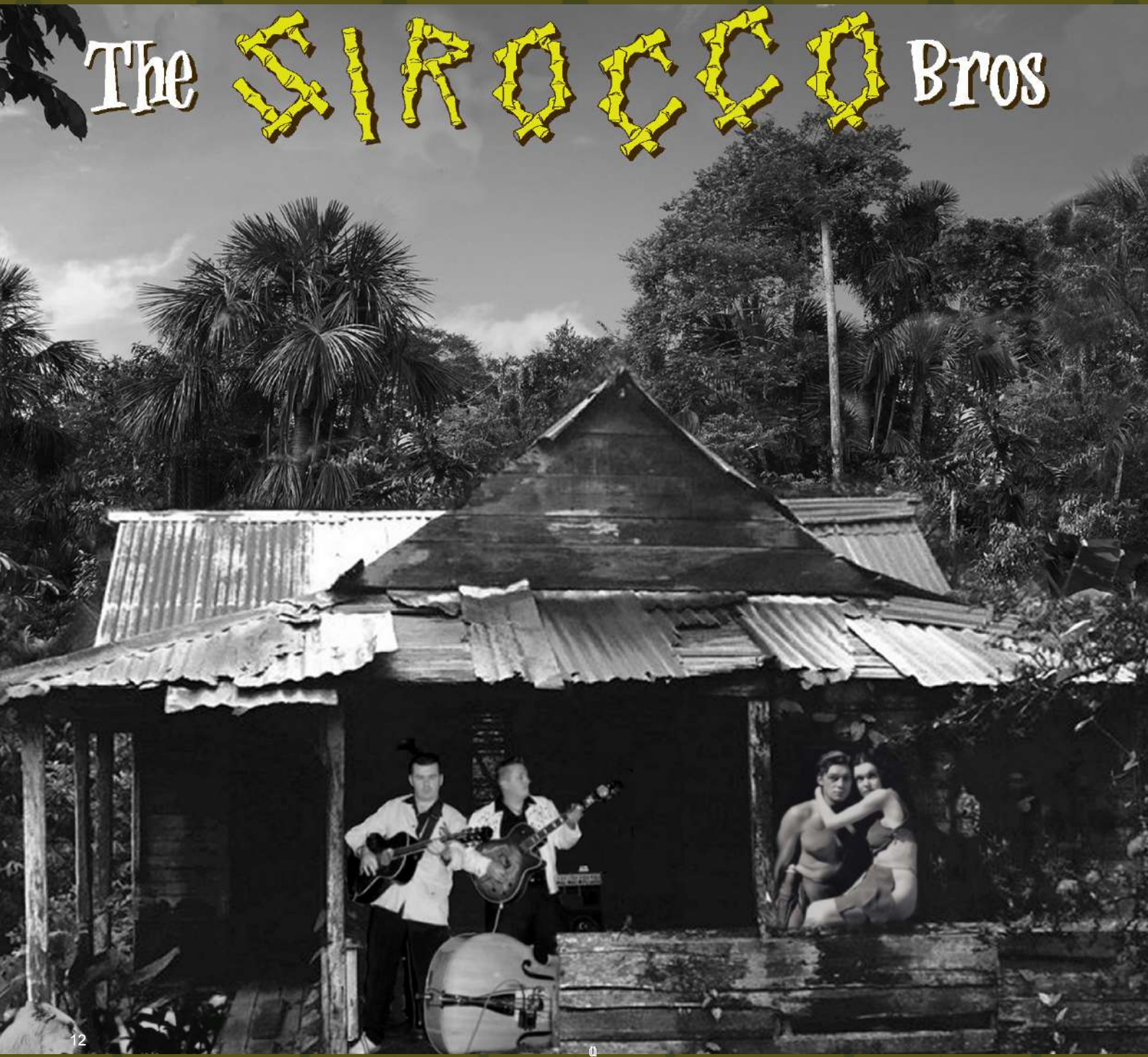
Mailorder

Label & Mailorder since 1975

BEAR FAMILY RECORDS

Bear Family Records
Grenzweg 1 - 27729 Holste
www.bear-family.de
Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R'n'R Rockabilly Online Store


The Sirocco Bros

Text: Patrick ‚Wild Hank' Röhrle Bilder: Sirocco Bros.

Die Grossen Unbekannten:

The Sirocco Bros.

Bereits vor zehn Jahren haben sich die Sirocco Bros. gegründet und auf jedem gepflegtem Record Hop laufen ihre Songs. Doch wer sich näher mit der Band beschäftigt hat, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. In Zeiten, in denen jeder alles im Internet nachlesen und finden kann, gibt es eine Gruppe, die jeder kennt und über die niemand etwas zu wissen scheint: keine Bilder der Musiker, keine Interviews, keine Live-Auftritte. Selbst der uns allen bekannten „Bear Family" Mailorder hat auf seiner Internetpräsenz einen Aufruf gestartet, mit dem Hinweis sich über jede Information bezüglich der Band zu freuen. Um so stolzer und dankbarer sind wir vom Unleashed Team, euch hier ein Interview mit Adam Wakefield und Paul Sheahan präsentieren zu können.

Stellt euch bitte einmal kurz vor. In welchem Alter habt ihr angefangen Musik zu machen und wie habt ihr den Rock'n'Roll entdeckt?

Wir sind Adam und Paul, wir sind schon Ewigkeiten miteinander befreundet und wir sind die SIROCCO BROS. Es war aber eher anders herum. Der Rock'n'Roll hat uns gefunden und zwar sehr früh, als wir noch jung waren und zur Schule gingen. Das Sammeln und Anhören von Rockabilly, Rhythm'n'Blues, Doo Wop und Hillbilly Scheiben hat uns den Ursprung von allem erkennen und verstehen lassen. Jetzt versuchen wir dieses Wissen zu nutzen, um unsere eigenen Aufnahmen zu kreieren.

Ihr seid beide Gründungsmitglieder der Excellos gewesen. Seid ihr in dieser Zeit Freunde geworden und hat dort eure musikalische Partnerschaft begonnen? Gibt es noch andere Bands bei denen ihr mitgewirkt habt und die unsere Leser kennen sollten?

Wir sind bereits befreundet, seit wir beide bei den Bop Shack Stompers gespielt haben. Das war Anfang der Neunziger. Wir hatten die Band zusammen mit Craig Shaw und Roger Van Niekerk gegründet, später kam noch Malcolm Chapman hinzu. Viel später fanden wir uns auch in der ursprünglichen Besetzung der Excellos wieder, einer Band, die wir zusammen mit Craig Shaw und Trevor Collins gegründet haben. Wir hatten großartige Zeiten mit beiden Bands, sind dabei viel herumgekommen und haben Singles und Alben auf unserem gemeinsamen Weg hinterlassen.

Als nächstes folgte das SIROCCO BROS. Debüt "I Put A Hex On You", das auf eurem eigenen Label veröffentlicht wurde. Was war eure Motivation diese Single aufzunehmen? Wie kam es zu eurem Bandnamen?

Nachdem wir zwei Jahre lang mit den Excellos Rockin' Blues-lastig waren, wollten wir beide etwas mehr Rockabilly-orientiert aufnehmen. Es war einfach an der Zeit etwas anderes zu machen, obwohl wir beide Musikrichtungen lieben und sehr kreativ sind beim Schreiben und Komponieren von Musik. Wir hatten keinen Plan außer, dass wir eine Scheibe auf unserem eigenen Label aufnehmen wollten.

Wir hatten uns also entschlossen, eine 45er-Single mit zwei eigenen Stücken auf unserem eigenen Label aufzunehmen. Jeder von uns hatte ein Stück geschrieben, „I Put a Hex On You" und „Devil Angel". Wir hatten uns entschlossen, dass das Label 50er-Jahre-mäßig aussehen sollte und dachten an eine Palme, die einem Sturm trotzt, als ein gutes Motiv für das Design. Also benötigten wir einen Namen, der zu diesem Motiv passt und hielten Ausschau nach Wörtern, die man mit "Wind" assoziiert, wie „Typhoon", „Hurricane" und ähnlichem. Plötzlich stolperten wir über das Wort „Sirocco", einem Wind, der in der Sahara entsteht und dann in Richtung des Mittelmeeres zieht. Wir dachten, das hört sich cool an. Plötzlich kam uns der

Geistesblitz und wir überlegten, warum nennen wir uns nicht einfach SIROCCO BROS.? Wir blieben bei dem Namen und wählten schließlich das Wort „Bop" für unser Label aus, wir wollten ja schließlich Musik machen, zu der man boppen kann. Wir haben alles alleine gemacht, das Schreiben, das Arrangement, die Aufnahme und die Veröffentlichung.

Wenn ich das richtig verstehe, war die originäre Idee, eine einmalige Single aufzunehmen und sich dann wieder anderen Projekten zu widmen. Wie und wann habt ihr euch dann entschieden, als die SIROCCO BROS. weiterzumachen? Seid ihr von der positiven Resonanz und den guten Besprechungen der Scheibe sehr überrascht gewesen?
Wir hatten keinen großartigen Plan, außer dem, dass wir diese 45-er Single aufnehmen wollten. Das war alles. Wir wollten ein bisschen Spaß haben, etwas Eigenes machen. Wir beabsichtigten nicht, eine neue Band ins Leben zu rufen. Wir waren völlig verblüfft über den Anklang, den die Platte bekam. Wir fühlten uns geschmeichelt, dass die Leute es mögen und die Platte kaufen wollten. Wir fühlen uns immer noch geschmeichelt, dass es Menschen gibt, die die ein oder andere unserer Platten mögen. Das ist die schönste Belohnung, die man bekommen kann.

Während die meisten Gruppen Alben veröffentlichen und nur ab und zu eine Single herausbringen, verfolgt ihr eine komplett andere Strategie. Ihr veröffentlicht Single auf Single und nur ab und an wird ein Album auf den Markt geworfen. Warum ist das so?
Unsere Strategie war vom ersten Tag an, zu einem Zeitpunkt eine Single zu veröffentlichen und dann abzuwarten, wie sie ankommt. Bevor wir uns versahen, hatten wir etliche Singles auf dem Markt. Irgendwann dachten wir darüber nach und kamen zu dem Entschluss, dass wir wirklich auch ein Album haben sollten. Also folgte das erste Album. Dann begannen wieder alles von vorn, mit einer neuen Single, noch einmal einer, und nochmal einer und wir blieben bei dem gleichen Schema. Wir sammeln beide Schallplatten und eine 45er-Single zu besitzen hat etwas Magisches. Wir sind im Prinzip einfach unserer Linie treu geblieben. Wir schulden ein fettes DANKESCHÖN an Steve und Kim Willis, die Rollin Records betreiben. Ohne die beiden, gäbe es nicht einmal die Hälfte unserer bisherigen Platten.

Neben dem von euch gewählten Format der Veröffentlichungen, gibt es viele weitere Dinge, die ungewöhnlich sind. Was wahrscheinlich die wenigsten wussten ist, dass ihr im Prinzip eine Zwei-Mann-Band seid. Was sind die Vor- und Nachteile, als Duo zu arbeiten?
Ja, die Sirocco Bros. bestehen nur aus uns Zweien. Es funktioniert auch wirklich perfekt so. Wir haben ziemlich denselben Musikgeschmack und unsere Ideen, wie Musik entstehen sollte, sind dieselben. In Bands, mit mehreren Musikern, steigen die Chancen auf Reibungen und unterschiedlichen Meinungen. Das gibt es bei uns nicht. Wir sind auch privat gute Freunde, was uns als Band natürlich auch guttut. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals wirklich auf musikalischer Ebene gänzlich anderer Meinung waren. Einer schreibt, einer gestaltet. Es ist eine ganz einfache Formel, die aber bei uns sehr gut funktioniert.

Auch euer Sound und die Themen sind einzigartig und sehr speziell, mit einem hohen Wiedererkennungswert. Wir haben es hier sicherlich mit Rockabilly Musik zu tun, bei der aber auch andere Einflüsse von Roots Musik erkennbar sind. Das Ganze hat aber auch eine ganz

moderne Herangehensweise und über allem schwebt etwas Geheimnisvolles, Magisches. Manchmal bekommt man das Gefühl, Edgar Allen Poe ist zurück und jetzt Rockabilly. Wie würdet ihr selber eure Musik beschreiben? Benötigt ihr spezielles Equipment um euren Sound zu kreieren?

Ich denke, wir würden unsere Musik als kreativ bezeichnen, kreativ und vom ursprünglichen Blues und von der ursprünglichen Country Musik beeinflusst. Wir beide sind mit den großartigen Blues und Rockabilly Künstlern der Fünfziger groß geworden. Wir lieben die Pioniere wie Arthur Crudup, Carl Perkins, Bo Diddley und Charlie Feathers, John Lee Hooker und Harmonica Frank Floyd. Das sind die Künstler, die uns inspirieren und einen Einfluss haben, auf das was wir machen. Die Burnette Brothers sind auch sehr geil, großartige Songwriter und Musiker.

Wir schreiben unsere eigenen Stücke, weil das uns interessanter erscheint, als etwas zu covern, dass schon perfekt ist.

Wir benutzen eigentlich kein spezielles Equipment bei den Aufnahmen. Wir lassen uns nur Zeit, bei dem was wir machen. Wir versuchen simpel, aber gleichzeitig kreativ zu bleiben. Also gut ich gestehe, Adam hat eine sehr besondere Gitarre, die er in einem Antiquitätenladen gefunden hat: „The Strings are made of skin and the pegs are made of bone, and when he plays that guitar it has the strangest tone.“ (lacht)

Nicht nur euer Sound hat ja diesen Hauch von Mystik und das seit nun etwa zehn Jahren. Es war auch lange eins der best gehüteten Geheimnisse in unserer Szene, wer den letztendlich hinter dieser Band eigentlich steht. War das auch ein Teil eures Konzepts?

Warum promotet ihr euch selbst nicht mehr für euer Output als die Sirocco Bros.?

Bei den Sirocco Bros. ging es von Anfang an nur um die Musik. Es ging niemals um uns als Individuen. Wir haben zuvor in Bands gespielt und wir haben es geliebt. Aber hier ging es, geht es und wird es immer darum gehen, unsere Leidenschaft für die Musik zum Ausdruck zu bringen. Hier ist kein Platz für ein Ego.

Soviel ich mitbekommen habe, habt ihr in der Vergangenheit keine Interviews gegeben. Was hat euch bewogen, unsere Fragen zu beantworten?

Doch, wir haben tatsächlich schon ein Interview gemacht und zwar mit Tib Clix, der ein guter Freund von uns ist und ein Magazin herausbringt, das sich „The Rockin Ball“ nennt. Das ist ein französisches Magazin und Rock'n'Roll Revue. Aber das heute ist tatsächlich erst unser zweites Interview in zehn Jahren, auch für uns immer noch etwas Besonderes. Wir finden es einfach gelegentlich nett, sich mit Leuten auszutauschen, die dieselbe Musik lieben.

Ihr seid als die Sirocco Bros. auch noch nie live aufgetreten. Habt ihr schon viele Anfragen abgesagt? Gibt es Hoffnung, euch einmal auf einem Festival spielen zu sehen oder dass ihr vielleicht sogar eine Tour in Erwägung zieht?

Wir wurden schon sehr oft eingeladen auf Festivals oder in Clubs im Vereinigten Königreich, aber auch international zu spielen. Bis zum heutigen Tag, haben wir immer dankend abgelehnt. Es schmeichelt uns natürlich und wir wissen das auch zu schätzen. Ich bin ziemlich sicher, dass der richtige Tag und der richtige Ort kommen werden, an dem wir tatsächlich dann live auf der Bühne stehen.

Wie wir vorher grob angerissen haben, nehmt ihr nur eigene Stücke auf. Wie entstehen für gewöhnlich eure Songs? Wie schwierig oder leicht ist es, regelmäßig mit neuen Ideen aufzuwarten,

ohne dabei sich zu sehr zu wiederholen oder langweilig zu werden?
Wir haben überhaupt kein Problem, mit Ideen für unsere Stücke aufzuwarten. Im Gegenteil, wir haben vielmehr Ideen und Songs, als dass wir alle umsetzen könnten. Wir sind beide sehr produktiv beim Schreiben und Aufnehmen. Wir lieben das, was wir machen und verbringen unsere komplette Freizeit damit, kreativ zu sein. Normalerweise beginnt alles mit einer neuen Idee. Paul hat etwas für ein neues Stück im Kopf und schickt die Idee dann zu Adam, der dann versucht etwas daraus zu machen. Dann kommunizieren wir zigmal hin und her. Adam muss sich durch sehr viele Konzepte hindurcharbeiten, bis er etwas findet, von dem er letztlich überzeugt ist, dass es funktioniert. Adam nimmt dann ein Demo auf und wenn es uns beiden gefällt, beginnen wir wirklich erst mit der Arbeit an dem Stück und experimentieren mit dem Sound und den Instrumenten. Wir arbeiten von Anfang bis Ende gemeinsam daran. Das beinhaltet auch die künstlerische Gestaltung für das Album Cover und die Beilagen für eine Single. Es ist wirklich eine gemeinschaftliche Leistung bei allem.

Da wir gerade beim Songwriting sind. Paul betreibt auch „Drifting Cowboy Music", eine Unternehnung bei der er mit einigen der beliebtesten Musiker aus der Szene wie Marcel Bontempi, Darrel Higham oder Bill Fadden als Co-Autor zusammen arbeitet und gearbeitet hat. Wie geht das in der Regel vonstatten? Macht es einen Unterschied beim Texten, Schreiben, ob man für sich selbst ein Stück schreibt oder nur bei einem Song mitwirkt, bei dem man später beim Aufnahmeprozess und beim Einspielen gar nicht dabei ist?
„Drifting Cowboy Music" ist wirklich nur eine Webseite, die Paul gestaltet hat, um sein Songwriting zu katalogisieren. Wir arbeiten mit dem Tentacle Musik Verlag aus Deutschland bei allen Projekten zusammen. Dieser publiziert unter anderem Marcel Bontempi, der ein guter Freund von uns ist. Allgemein gilt letztendlich für jede Art von Song oder Aufnahme mit wem auch immer diese gemacht wird, sein Ego hinten anzustellen und sich auf das Endprodukt zu fokussieren. Das einzige Ziel ist eine bestmögliche Aufnahme hinzubekommen und alle, die in welcher Form auch immer dazu beitragen, müssen am Ende stolz drauf sein können. Das kann niemals nur einzelne Person sein. So funktioniert das auch bei uns als Sirocco Bros. Eine geteilte Leidenschaft aus der man gemeinsam etwas erschafft und die man gemeinsam genießen kann.

Nachdem ihr euer Schweigegelübde heute wieder einmal gebrochen habt, gibt es vielleicht noch etwas das ihr unseren deutschen Lesern mitteilen wollt und was hält der Rest des Jahres für euch bereit?
Wir möchten noch schnell einen Dank an all eure Leser, die uns unterstützen, loswerden. Deutschland hat auch einige feine Musiker und Bands hervorgebracht, wie Marcel Bontempi, Hot Boogie Chillen, Smockstack Lightning, The Lonesome Drifters um einmal ein paar erwähnt zu haben. Ein Dank auch an Olaf von Migraine Records, der uns immer unterstützt hat. Wir fühlen uns auch sehr geehrt, dass ihr uns nach einem Interview angefragt habt. Wenn es um die zweite Hälfte des Jahres geht? Wir werden machen, was wir immer gemacht haben und eine 45er-Single zum richtigen Zeitpunkt veröffentlichen. Unsere nächste Single ist „Jungle Stomp" und danach sehen wir, wie wir weitermachen. (lacht)
DANKESCHÖN und AUF WIEDERSEHEN! (sprechen auf Deutsch), die Sirocco Bros.!

FINEST ART & STUFF

Sugar and Skull

FINEST ART & STUFF

INSTAGRAM: SUGARANDSKULL2019

FACEBOOK: SUGARANDSKULL

WWW.SUGARANDSKULL.COM

KING CAT RHYTHM

INTERVIEW

Neulich wurden wir auf eine junge Band aus Ungarn aufmerksam. Außer den Videos auf YouTube und den Songs auf Spotify waren allerdings die meisten Infos, die wir bekommen konnten auf Ungarisch und somit nicht wirklich zu gebrauchen. Also nahmen wir uns die Jungs mal zur Brust und sie gaben auch bereitwillig Auskunft. Lassen wir sie also zu Wort kommen.

Text: Frank Herboth
Fotos: King Cat Rhythm

Ich schätze, viele unserer Leser werden euch noch nicht kennen, stellt euch doch bitte mal kurz vor.
Guten Tag! Wir sind King Cat Rhythm aus Budapest, Ungarn, bestehend aus Álmos Balog - Sleepy Boy (Schlagzeug), Hunor Halmai - Hangman (Kontrabass, Gesang) und ich, Balázs Bognár - Mr. King Cat (Gesang, Gitarre, Piano).

Ihr seid noch sehr jung, besonders euer Schlagzeuger. Wie habt ihr als Band zusammengefunden und woher kommt eure Begeisterung für Rock'n'Roll? Wie ist euer musikalischer Background?
Die aktuelle Formation der Band haben wir erst vor ein paar Monaten, etwa Ende Februar, gegründet, und wir haben dann mit den Proben begonnen. Ich kannte Álmos schon länger, er fing an zum Rock and Roll zu gehen, Rockabilly-Shows mit seinem Vater (Csaba Balogh) zu spielen, seit er 6 Jahre alt ist und seit er 4 Jahre alt ist, spielt er Schlagzeug! Ich habe vor einigen Jahren in verschiedenen Bands gespielt, und er kam immer für ein paar Songs am Schlagzeug auf die Bühne, und sein Können war schon damals unglaublich, auch wenn er nur auf einigen leeren Bananenkisten üben konnte. Er konnte jeden, den er sah, perfekt kopieren, ohne dass ihm jemand etwas beigebracht hatte und ich wusste bereits, dass ich mit ihm spielen muss, wenn er älter ist. Nun, ich habe nicht so lange gewartet. Ich habe seinen Vater im Januar dieses Jahres gefragt, ob ich diesen kleinen Verrückten als meinen Fix-Trommler haben könnte. Ihm und seinem Sohn gefiel die Idee, so dass wir seitdem zusammen sind und jetzt ist er immer noch erst 10 Jahre alt.

Seit ich die Band gegründet habe, habe ich immer von einem festen jungen Bassisten geträumt, der das Aussehen, die Fähigkeiten, das Feuer und die Eier hat, um jederzeit Rock'n'Roll zu machen, aber ich hatte nur einen Sessionbassisten, der mir manchmal wirklich unangenehm war. Dann fand aus dem Nichts heraus ein 16-Jähriger meinen Youtube-Kanal und meine Vlogs, und wir fingen an zu chatten und trafen uns schließlich. Ich lud ihn ein, meine Band bei der Probe zu besuchen, und ich lud ihn auch zu einigen Auftritten ein, um ihm die Rockabilly-Szene in Ungarn zu zeigen. Wir sind auf der gleichen Wellenlänge, er war genau wie ich, als ich 16 war, inspiriert von den Stray Cats, dem Greaser-Stil und natürlich vielen, vielen Psychobilly-Bands, so dass wir schon nach kurzer Zeit Freunde wurden. Ich erzählte ihm viel darüber, was meine Träume und Pläne sind und wie ermüdend es ist, Sessionbassisten zu haben, die nicht wirklich ins Bild passen und eines Abends nach einer Show bat ich ihn dann, mal ein wenig am Kontrabass zu spielen. Er machte das fürs erste Mal ganz gut und so kam ich auf die Idee und sagte zu ihm: „Ich will keinen Sessionbassisten mehr, wir besorgen dir einen Bass, ich unterrichte dich und bald wirst du mein Bassist sein!" Wir besorgten ihm also einen Bass und er begann zu üben, und kaum ein Jahr später war er nun mein offizieller Bassist, der mittlerweile auch sehr gut spielt, genau wie ich es mir erträumt hatte.

Ich selbst spiele seit meinem 14. Lebensjahr Gitarre und begann ernsthaft zu spielen, als ich mit 16 Jahren in meiner ersten Psychobilly-Band namens „The Ködmöns“ spielte. Seitdem war ich in etwa 11 Rockabilly- und Psychobilly-Bands aktiv, bis ich schließlich meine eigene Formation gegründet habe.

Man sieht euch auf Videos und Fotos oft mit Psychobilly T-shirts und eure Songs sind auch oftmals recht schnell. Wie würdet ihr euren Stil selbst beschreiben und was sind eure Einflüsse?

Seit ich kein Teenie mehr bin, der denkt, dass „es nur eine beste Musikrichtung gibt, und das ist Psychobilly und der Rest ist ein großer Haufen Scheiße“, begann sich die musikalische Welt für mich zu öffnen, und ich ließ alle anderen Musikstile zu, von denen ich inspiriert werden kann, wie klassischen Jazz, Swing, Blues, Country, Rockabilly. Ich will nicht nur an einem Stil festhalten, ich will etwas Interessanteres, das alle Musikgenres umfasst, von denen wir inspiriert wurden und es nach unserem eigenen Geschmack einzigartig machen. Und für dieses Vorhaben habe ich die perfekten Komplizen gefunden. Es macht wirklich Spaß, oft zwischen den Stilen hin und her zu springen, aber meistens werden wir ein wenig wild, nicht weil wir wollen, sondern es passiert einfach während wir spielen, das ist für uns selbstverständlich.

Es gibt euch eigentlich seit 2018 und ihr habt bereits eine EP mit 5 Songs aufgenommen. Wie habt ihr das so schnell hinbekommen, immerhin sind die Songs, soweit ich das recherchieren konnte, aus eigener Feder.

Ich erinnere mich genau daran, als ich die Idee hatte, meine eigene Band zu gründen, das war wie ein Donnerschlag im Gehirn. Ich beschloss, dass ich all meine Energie, Zeit, Geld, technisch gesehen mein ganzes Leben in diese Band investieren werde, wie ich es noch nie zuvor getan hatte. Für mich gibt es also keine Zeit zu verschwenden, ich will alles auf 110% machen, so viel und so lange ich kann. Ich bin eigentlich ein recht fauler Mensch, aber wenn man etwas hat, das man mehr als alles andere tun will, gibt es keine unmöglichen Dinge, die vor einem liegen. Wir hatten die Möglichkeit, ein Demo in einem professionellen Studio zum halben Preis aufzunehmen, also nahmen wir unsere allerersten 5 selbstgeschriebenen Songs, sammelten alles Geld, das wir hatten, und versuchten, was wir konnten. Wir brauchten einen Monat für Aufnahme, Mischung und

Mastering, und es war immer noch sehr teuer, das kann ich dir sagen. Aber es hat sich gelohnt, die Leute mögen es, auch wenn es nicht so klingt, wie ich es ursprünglich wollte. Ich glaube, das Metronom und die ungewohnte separate Aufnahme haben den Liedern die Eier abgeschnitten.

Was sind eure Ziele, habt ihr weitere neue Songs geschrieben, vielleicht ein komplettes Album geplant?
Ich habe viele Inspirationen für neue Lieder und ich kann nicht aufhören, immer etwas Neues zu schreiben, also haben wir mehr als viel Arbeit im Proberaum. Wir planen, dieses Jahr ein großes Album mit mehr als 10 brandneuen, auch selbst geschriebenen Songs aufzunehmen und es bis 2021 fertigzustellen. Kein Metronom, keine professionellen modernen musikalischen Spielereien, keine separaten Aufnahmen, nur die rohe Kraft und unsere ehrliche junge Leidenschaft für Rock'n'Roll.

Was waren die Höhepunkte in eurer bisherigen Bandgeschichte und wo würdet ihr gerne mal auftreten?
Eines der größten Highlights ist, dass wir dem berühmten deutschen Unleashed Rock'n'Roll-Magazin ein Interview geben können (lacht). Jedenfalls sind wir stolz darauf, dass wir in kurzer Zeit auf mehreren internationalen Rockabilly-Festivals gespielt haben, z.B. Trash and Burn Croatia, Hang Loose Rockabilly Festival Croatia, Riot Show, Mojo Music Club, Motorkino und einige andere in Österreich, der Schweiz, Slowenien und Ungarn. Und da wir unsere eigenen Songs auf Spotify und Youtube gestellt haben, spielen Rockabilly- und Psychobilly-Radiosender sie auch ohne unser Wissen und es freut uns, dass die Leute es mögen, unsere eigenen Songs, und nicht nur die Coversongs. Unser Traum war es von Anfang an, tief in die internationale Rockabilly- / Psychobilly-Szene einzutauchen, wo die Leute darauf warten, unsere selbst geschriebenen Songs zu hören, um die Welt zu reisen, auf großen Festivals vor großem Publikum zu spielen, viele Leute zu treffen und neue Erfahrungen zu machen oh yeeeahh.

Erzählt uns mal etwas über die Rock'n'Roll Szene in Ungarn, auch die dürfte den meisten unserer Leser ziemlich unbekannt sein. Was gibt es für Auftrittsmöglichkeiten, Festivals und wie groß ist die Szene?
Genau wie unser Land ist auch die Rockabilly-Szene sehr klein. Da sind die Jungs aus den 80er, 90er Jahren von der populärsten und wahrscheinlich ersten ungarischen Rock'n'Roll-Band, die sich Hungária nannte. Ich bin 94 geboren und war nicht dabei, als die Szene wirklich groß war. Aber da ich in den letzten 11 Jahren dabei war, kenne ich vermutlich jeden, aber das ist nicht schwer, weil es in der ungarischen Rockabilly-Szene nur knapp 200 echte Fans gibt. Es gibt einige kleinere und größere Rock'n'Roll-Veranstaltungsorte, zum Beispiel das Pick Up Drive American Car Meeting in Romhány, Los An Gyenes in Keszthely, Gyenesdiás, und jeden Sommer gibt es ein großes internationales Rockabilly-Festival mit dem Namen Lake Side Weekend am Velencei-See in Agárd. Das Festival findet seit 22 Jahren statt, aber dieses Jahr wurde es wegen des Coronavirus offiziell abgesagt. Die bekannte Psychobilly-Band ‚Gorilla', ebenfalls aus Ungarn, ist mein persönlicher Favorit. Es gibt ein paar junge Rock'n'Roll-Bands, z.B. Red Roosters aus Győr, Drockstore aus Budapest, aber leider gibt es keine große neue Welle von jungen Rockern. Vielleicht denken sie, dass es nicht mehr cool ist, aber vielleicht haben sie einfach nicht die besten Bands gesehen. Vielleicht kann sich das mit uns jungen Kerlen von King Cat Rhythm in Zukunft ändern (lacht).

Werden wir die Möglichkeit haben, euch in naher Zukunft mal in Deutschland live sehen zu können?
Wir hatten durch Sybille Detta's Hilfe die tolle Gelegenheit auf eine Tournee zu gehen, die Österreich, Deutschland (Berlin und Herten Kustom Kultur Forever) und Hoorn in Holland, einschloss. Aber wegen der Pandemie ist auch das alles abgesagt. Möglicherweise werden wir das im nächsten Jahr nachholen, aber wir hoffen, dass wir vielleicht irgendwie früher nach Deutschland kommen können, weil wir dort noch nie gespielt haben und wir waren wirklich begeistert von Berlin und Herten. Hoffentlich sucht vielleicht bald jemand eine verrückte ungarische Rock'n'Roll-Band, die in Deutschland spielen möchte (lacht).

Famous last words, gibt es etwas, das ihr unseren Lesern noch mit auf den Weg geben möchtet?
Ich bin neidisch, dass ihr ein eigenes, cooles Rock'n'Roll-Magazin habt! Und ich bin auch froh, dass wir ein Teil davon sein können! In der Hoffnung, euch bald in Deutschland zu treffen, dann kann ich endlich so laut schreien, wie ich kann PROOOOST!!!!!

Na dann viel Glück weiterhin. Ich denke, wir werden in Zukunft noch mehr von euch hören.

The White Lines

Text: Tom aus Kiel; Bilder: The White Lines

The White Lines sind eine der bekanntesten unbekannten Bands der Deutschen Rock'n'Roll- und Rockabilly Szene. Sie existieren bereits seit Ende der Achtziger, haben schon in den entlegensten Ecken der Republik gespielt, aber auch auf diversen Bühnen im Europäischen Ausland, haben unsere Truppen im Kosovo supportet, waren auf dem Tonträger eines Majorlabels zusammen mit den echten, alten Rock'n'Roll-Größen und haben schon unzählig eigene Tonträger veröffentlicht.

Dennoch hat man immer wieder den Eindruck, dass außerhalb ihres beeindruckend eingeschworenen Fankreises nicht viel von den vier Jungs aus Neumünster zu hören ist.

Das sollte sich spätestens jetzt ändern, denn im November letzten Jahres hat das Quartett sich einen lange gehegten Traum erfüllt und ist nach Memphis Tennessee gejettet um dort im legendären Sun Studio einen Tonträger einzuspielen. Wir haben Bernd Tesch, den Bassisten, Sänger und Frontmann der Truppe zu einem Interview gebeten um ihn mit Fragen zur Tour, zur Platte und zur Band im Allgemeinen zu löchern.

Moin Bernd. Danke dass du dir die Zeit genommen hast mit dem Unleashed Magazin ein paar Worte zu wechseln. Für die, die euch nicht kennen, stelle die Band doch bitte noch einmal vor:
Danke für die Einladung zum Interview. The White Lines sind meine Brüder Carsten Tesch, Leadgitarre, Gesang, seit 1988 in der Band, Olaf Tesch, Rhythmusgitarre, seit 1997 in der Band, sowie Michael Helle, Schlagzeug, seit 2013 in der Band. Und ich, Bernd Tesch, Kontrabass, Leadgesang, seit 1988 in der Band.

Wie hat das alles mit den White Lines überhaupt angefangen? Und woher kommt der Name, der bei einigen doch Assoziationen zu einem gewissen weißen Pulver hervorruft?
Das Musizieren ist unserer Familie ein Stück weit in die Wiege gelegt worden.
Unser Großvater war bereits als Musiker z.B. in Dithmarschen unterwegs.
Mit unserem Vater ging es dann in den 60ern weiter. Wir selbst hatten dann
in der Grundschule und später auf der Musikschule ‚Berührung' mit diversen Instrumenten. Der eigentliche Kickoff war dann 1977 als wir durch die intensive Berichterstattung über Elvis' Ableben, derart vom Rock'n'Roll geflasht wurden, dass wir bis heute dabei geblieben sind. 1988 sind wir dann als Trio mit unserem damaligen Schlagzeuger gestartet.
Der Bandname geht auf unseren alten Proberaum zurück. Dort hingen weiße Wäscheleinen und unserer damaliger Gitarrist Markus hatte dann die Idee, die Band danach zu benennen. Später erfuhren wir, was dieser Name auch noch bedeuten kann, aber da war dann schon unsere erste EP am Start und wir sind bei diesem Namen geblieben. Noch später ‚lernten' wir, dass die Fahrbahnmarkierungen auf den Highways auch als White Lines bezeichnet werden. Da wir in den letzten 4 Jahrzehnten so manchen Kilometer auf diversen Autobahnen abgerissen haben, passt das ja auch ganz gut. (lächelt)

Ihr habt schon jede Menge Platten veröffentlicht. Habt ihr noch einen Überblick, wie viele EPs und LPs es waren? Und sind alle Tonträger auf Vinyl erhältlich?
Es müssten 10 Alben, 5 EPs und diverse Samplerbeiträge (z.B. Dynamite, Sony, aktuell: Frischer Wind aus dem Norden) sein. Bis auf ‚Rock'n'Roll Is Back' (1997) und unser Gospel-Mini-Album aus 2006, ‚Gospel Train', gibt oder gab es alle Tonträger auch als Vinylvariante.

Auf der zweiten EP – wenn ich da richtig informiert bin - habt ihr in dem Song „Goin To Memphis" bereits davon gesungen, eines Tages im Sun Studio Songs aufzunehmen. Wie kam es zu der Idee so einen Song zu schreiben? Und wo habt ihr damals aufgenommen?
Als Rockabilly-Musiker ist das, glaube ich, bereits in der DNA enthalten... (lacht), also bei SUN in Memphis aufzunehmen, wo vieles, nicht alles, anfing.
Ja, das Lied ist auf der 2. EP von 1995 der Titelsong. Irgendwann in 1994 kam ich mit einer Melodie und Text auf meine Bandkollegen

zu. Wir haben dann den Song gemeinsam fertig komponiert. Aufgenommen haben wir, wie viele unserer anderen Tonträger auch, in unserem eigenen Studio von Laura Records in Neumünster.

Seitdem ist viel Zeit vergangen. Warum hat das so lange gedauert, bis der Traum endlich realisiert wurde und was ist seit dem Song geschehen, was gab es so für Highlights?

Wir haben das Thema in all den Jahren immer mal wieder aufgemacht. Aber irgendwie war es aus verschiedenen Gründen nie der ‚richtige' Zeitpunkt.
Highlights gab es in der Zwischenzeit natürlich einige: z.B. die Jamboree 1992 in Hamburg mit Janis Martin und Eddie Bond, die Rockabilly-Shakeouts in Neumünster Ende der 90er Jahre, die Weihnachtstour zu den KFOR-Truppen 1999, die Good-Rockin'-Tonight Festivals in Kiel 2009/2010, und so weiter.

Wann habt ihr dann konkret mit der Planung für die Tour begonnen und wie kompliziert war es? Gab es irgendwelche Probleme oder Rückschläge?
Die Planung begann ca. ein Jahr vor Abreise. Die größte Herausforderung war es, ein gemeinsames Reisezeitfenster zu finden. Uns war es wichtig diese Reise mit unseren Frauen zu unternehmen. Soll heißen: der Urlaub von acht Personen musste koordiniert werden. Zwei Tage vor Abflug wurde dann unser Atlantik-Flug London-

Nashville gecancelt. Wir mussten auf die Alternativroute London-Miami-Nashville ausweichen. Das sorgte natürlich so kurz vor Abflug für einen besonderen Moment (grinst). Unser Reisebüro in HH hat das aber alles in den Griff bekommen.

Wie habt ihr entschieden, welche Songs auf das Album kommen sollen? Und warum habt ihr doch recht viele, bereits auf anderen Tonträgern veröffentlichte Tracks, neu aufgenommen?

In 2017 machten wir uns Gedanken darüber, wie wir unser 30jähriges Bandjubiläum begehen wollen. Dabei kam eine Retrospektive der Bandgeschichte in Form von drei Alben mit nur eigenem Songmaterial heraus.

Also eine Art ‚Best Of' mit aktuellen Arrangements und tagesaktuellen neuen Titeln, mit dem Ziel drei Alben, 33 Songs zum 33-jährigen Bandjubiläum fertig gestellt zu haben. Das Ergebnis ist oder sind 2018 ‚Goin' To Memphis', aufgenommen in Hamburg bei Nomossmusic, 2020 ‚Rockin' In Memphis', aufgenommen in Memphis bei SUN, und 2021 ‚Back Home From Memphis', derzeit in Produktion bei Laura Records in Neumünster.

Wie war es für euch, als ihr das dann erste Mal DAS Tonstudio betreten habt? Und wann war das? Direkt am Tag der ersten Session?

Am Tag vor der ersten Session hatten wir eine Guided-Tour durchs SUN-Studio. Dort konnten wir dann auch einen ersten Blick auf die vorhandenen Instrumente werfen. Dieses erste Mal war sehr emotional und ist eigentlich nicht zu beschreiben.

Wie ist das dann abgelaufen? Wie habt ihr entschieden, welches Instrument und welchen Verstärker wer spielt?

Wir hatten uns bereits in Deutschland für die jeweiligen Instrumente
und Verstärker entschieden, hätten aber auch jedes andere zur Verfügung stehende Instrument nutzen können. Da ist die SUN-Studio-Crew sehr entspannt. Carsten nutzte die Gitarre von Scotty Moore, Olaf die von Marty Stuart, Michael saß am Set von U2 und ich habe den 50's KEY Kontrabass gespielt. Es kamen alte RCA Mikrofone zum Einsatz und die Sessions wurden mit dem Slap-Back-Tonband-Echo, wie in den 50's aufgenommen. Alle Songs wurden live eingespielt.

Ihr habt zwei Sessions an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gehabt. Hat sich vom Feeling, von der Art zu arbeiten vom ersten zum zweiten Tag was verändert? Und wie lange habt ihr insgesamt gebraucht? Wie lang waren die Sessions insgesamt?

Die erste Session war schon aus zwei Gründen etwas ganz Besonderes.
Zum einen ist es eine Herausforderung mit einem ‚fremden' Instrument,
welches man 5 Minuten in den Händen hält, direkt in eine Recording-Session zu gehen. Und zum anderen realisiert man, zumindest war es bei uns so, nach ein, zwei Songs im SUN-Studio zu sein, wo so viele unserer musikalischen Helden aufgenommen haben. Die Arbeitsweise war an beiden Tagen gleich, mit dem Unterschied, dass man sich am zweiten Tag natürlich auf sein jeweiliges Instrument ‚eingepegelt' hatte. Die Sessions dauerten je fünf Stunden von 19.00 bis 24.00 Uhr.

Gibt es noch verborgene Schätze aus den Sessions? So wie es ja damals bei Sam Phillips auch immer noch Alternate Takes oder Unreleased Versions gegeben hat?

Da alles live eingespielt wurde, gibt es natürlich auch eine Reihe an Outtakes, zwei eigene Songs, die es nicht auf das Album geschafft haben und einen Elvis-Song, „Forget Me Never“, der nicht in das Konzept des Albums passte.

Werden eure Fans diese Aufnahmen auch irgendwann zu hören bekommen?
Geplant ist da derzeit nichts, aber man soll ja niemals nie sagen. Vielleicht packen wir ja „Forget Me Never“ als Bonustrack auf das „Back Home From Memphis“-Album.

Wie lange wart ihr insgesamt in den Staaten und was habt ihr neben den sicher unvergesslichen Aufnahmesessions noch so unternommen oder erlebt?
Wir waren neun Tage in den Staaten. Besonders beindruckt waren/sind wir von Nashville. Eine wirklich tolle Stadt. Den Broadway in haben wir mehr als einmal besucht! Darüber hinaus natürlich das Johnny-Cash-Museum, die Country-Hall-of-Fame, Studio B, die Belle Meade Plantation, den Ernes-Tubb-Record-Shop und so weiter. In Tupelo haben wir uns den ELVIS-Birthplace angesehen. Sehr beeindruckend! In Memphis waren wir in der Beale-Street und natürlich in Graceland. Sehr schön war es auch auf Mud-Island und bei Lansky‘s (dem Laden, in dem Elvis damals seine Garderobe gekauft hat Anm. der Redaktion).

Werdet ihr irgendwann dorthin zurückkehren?
Da wir bei weitem nicht alles sehen und erleben konnten, ist der nächste Besuch für November 2021 geplant. ‚Back in Memphis‘ sozusagen... (lacht)

Na, wir sind gespannt. Vielen Dank für dieses Interview und viel Erfolg für die Zukunft.

Endlich wieder Live-Musik!

Die Booze Bombs
beim Lazy Sunday im Flaming Star in Speyer

Text und Fotos: Joachim Hofmann

Dreimal haben wir bei Facebook gecheckt, ob das Konzert auch wirklich stattfindet, bevor wir uns dann am Sonntag, den 4. Juli, voller Freude auf den Weg nach Speyer machten. Die Booze Bombs spielten im Rahmen des „Lazy Sunday“ live im Biergarten des Flaming Star und für uns alle war es der erste Livegig seit März.

Zwar gab es einige Einschränkungen: Unter anderem mussten Besucher Masken tragen, wenn sie den Platz verließen. Außerdem war die Zahl der Besucher auf 75 beschränkt. Trotzdem war es ein Stück Normalität, und das Wetter spielte auch mit. So genossen wir bei strahlendem Sonnenschein die Band aus Calw, die mit wildem, authentischem Rockabilly und traditionellem Rock ‘n‘ Roll überzeugte. Gespielt wurden überwiegend Stücke aus dem aktuellen Album „Crazy Love“, darunter der Titelsong „Crazy Love“, „Ice Cold Whisky“, „Pinch Your Hips“, „In The Night“ und „You Got Me Rockin“.

Unterstützt wurde die Band bei einigen Songs von Mr Dynamite aka „Dynamite White“ von Dusty Dave & The Heartattacks, der sich an der Blues Harp – wie gewohnt – völlig verausgabte. Gegen Ende kam mit Dj Spy noch eine Prise Psychobilly auf die Bühne. Dj Spy hatte eine klare Botschaft – Bier – und wurde auch gleich mit solchem versorgt.

Ansonsten gab die Band um Leadsängerin Annie Leopardo alles, trotz sommerlicher Temperaturen, und war sich auch für eine Zugabe nicht zu schade. Zurück blieb ein begeistertes Publikum, das den Lazy Sunday im Biergarten ausklingen ließ.

Nach dem Konzert sprach ich kurz mit Gitarrist Stephan aka Lucky Steve.

Zunächst mal vielen Dank für ein großartiges Konzert.
Wie geht es euch?
Steve: *Vielen Dank fürs Kommen und Fotos machen.*
Naja, bei uns sind über 25 Konzerte in den letzten 5 Monaten ausgefallen. Zum Glück läuft es jetzt langsam wieder an, wie mit dem Gig hier im Flaming Star, der nach so langer Zeit super Spaß gemacht hat, auch wenn das Publikum nicht tanzen durfte. Im Juli steht dann noch der Rockabilly Stomp in der Schweiz an. Ich hoffe, dass dieser nicht noch abgesagt wird, derzeit sieht es aber gut aus, limitiert auf 300 Tickets. Im August spielen wir dann beim Rockhouse Summer Shelter Festival in Biederritz/Thüringen und im September beim High Rockabilly Festival in Spanien sowie und beim Wood & Roll Festival in Thüringen. Außerdem treten wir beim Eat & Beef Festival in Esenhausen, und beim Return2back Festival in Graz/Österreich auf. Dann folgt im Oktober noch der Firebird's Rock 'n' Roll Cruise auf einer Kreuzfahrt durchs Mittelmeer. Wir hoffen, dass die kommenden Konzerte nicht abgesagt werden, aber sicher weiß man da natürlich nichts. (Anm. der Redaktion: Das High Rockabilly wurde leider inzwischen abgesagt.)
Ich danke dir für die Info und drücke euch die Daumen, dass das alles stattfinden wird!

Ein Wort zum Schluss: Ich habe das böse Wort im Artikel bewusst vermieden und werde es auch jetzt nicht erwähnen. Sicher ist aber wohl, dass wir noch eine ganze Weile mit Einschränkungen leben werden müssen. Deshalb unser besonderer Dank an das Team von Flaming Star, das Konzerte wieder möglich macht!

EIN KLEINER HINWEIS:
DIE REIHE LAZY SUNDAY
WIRD WEITERGEFÜHRT.

INFOS/TERMINE UNTER
WWW.FLAMING-STAR.DE

BOOZE BOMBS
E-MAIL:
MCBREAD@BOOZEBOMBS.DE
INTERNET:
WWW.BOOZEBOMBS.DE

Roody Poo

MEHR ALS NUR COUNTRY

Herzlichen Dank für eure Zeit. Ich muss gestehen, dass ich mich erstmal an den Namen gewöhnen musste. Was bedeutet „Roody Poo“ und wie ist dieser ungewöhnliche Name entstanden?

Försti: *Wir haben am Anfang hin und her überlegt und es fielen verschiedene Namen. Da André und ich aber Wrestling Fans waren und der Wrestler „The Rock“ immer „Roody Poo“ zu seinen Gegnern sagte, um sie zu dissen, dachten wir uns: Naja, wir sind nicht die größten Musiker und die Verniedlichung von „kleines Stück Scheiße“ klingt lustig.*

Seit 2014 unterwegs, da gibt es doch sicher einige nette Geschichten zu erzählen. Wie seid ihr zusammengekommen und war von vornherein klar, dass ihr „Country Roll“ spielen wollt?

Försti: *André und ich haben bei ihm zu Hause angefangen, später hatten wir dann einen Proberaum. Da ist der erste Song „I want you“ entstanden. Es fehlte aber noch ein bisschen was, da wir nur eine Akustikgitarre und ein Schlagzeug hatten. André fragte Andy, den Mann seiner Cousine, ob er nicht Lust hätte, mitzumachen, denn er spielt Gitarre und E-Gitarre. So waren wir dann zu dritt und haben unsere ersten paar Lieder geschrieben. Im Dezember desselben Jahres haben wir dann unsere erste Maxi-CD mit 4 Liedern aufgenommen, aber da war an Liveauftritte noch nicht zu denken. Wir wollten erstmal schauen, wie die Musik bei den Leuten ankommt.*

André: *Wir können unsere Musik nicht genau definieren. Es ist eine Mischung aus allem, da wir alle auch aus verschiedenen Musikrichtungen kommen. Försti kommt aus dem Hardcore- und Metal-Bereich, Andy kommt aus dem Rock- und Hard-Rock-Bereich und ich bin der Rock´n´Roller.*
Doch wir hatten alle irgendwie schon immer Interesse an dieser Mischung aus allem, deswegen Country Roll.
Die erste CD kam ziemlich gut an, auch im Internet ermutigten uns die Hörer durch eine positive Resonanz, und somit schrieben wir weitere Songs. Im April 2015 haben wir dann unsere zweite Demo mit 4 Songs aufgenommen, „Chapter Two“. Und dann kam auch schon unser Bassist Micha dazu, der Stiefvater von Förstis Exfrau, den Försti durch Gespräche von Musiker zu Musiker mit ins Boot holte, da Micha aus dem Jazz-Bereich kommt. Und so war die Band dann komplett.

Einen Monat drauf hatten wir dann auch schon unseren ersten Auftritt in Triptis in der „ACDC Bar“.

Nun zu den lustigen Geschichten. Diese bestehen meistens (wie es fast jeder Musiker kennt) aus viel Alkohol und guter Stimmung. Ein ganz besonderer Auftritt war im Knast in Hohenleuben, das war eine ganz besondere Erfahrung. Vor allem, weil der Insassen-Chor den Refrain mit uns mitgesungen hat. Daraufhin haben wir das Lied „Hohenleuben“ geschrieben. Und da wir dem Ganzen eine persönliche Note geben wollten, fanden wir es super, dass uns der Insassen-Chor bei dem Song unterstützt hat. So ist dieses Lied zu etwas ganz Besonderem geworden.
Auch der Auftritt im Schwimmbad in Zeulenroda zum Saunafest war ziemlich außergewöhnlich, die Stimmung war unvergesslich.

Und darauf kommt natürlich direkt die Frage: Country Roll, was darf man sich darunter vorstellen?
Andy: *Eigentlich beschreibt es die Antwort in der Frage davor ziemlich gut. Country Roll ist eine Mischung aus sämtlichen Musikstilen. Es ist kein reiner Rock ‘n‘ Roll oder Country. Es kann auch mal ein bisschen harte Klänge geben oder etwas fürs Herz. Wir machen das, auf was wir Lust haben, und legen uns musikalisch nicht fest.*

Für viele fliegt ihr ja etwas unter dem Radar und das, wo ihr schon die US Country Charts erobert habt.
Etliche Konzerte und (wenn ich das richtig gelesen habe) auch TV-Auftritte habt ihr absolviert. Wie seht ihr das?
Welchen Vorbildern eifert ihr nach und wohin soll eure Reise gehen?
Försti: *Vorbilder hat jeder seine eigenen, doch „große Steckenpferde“ sind definitiv Johnny Cash und Elvis – die beiden spielen eine sehr große Rolle – und ein bisschen Frank Sinatra. Die haben den Weg für unsere Lieder mit geebnet und uns beeinflusst und tun dies immer noch. Das sind für uns die drei, die das letzte Jahrhundert die Musikentwicklung vorangetrieben haben. Natürlich gibt es auch immer noch ein paar andere Musiker, doch diese drei sind die ausschlaggebenden.*
Der TV-Auftritt wäre eine absolut neue Erfahrung für uns gewesen. Wir sollten in Dresden bei einer Musikshow spielen, doch bevor es im März zum ersten TV-Auftritt gekommen wäre, hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Denn zu diesem Zeitpunkt wurden alle zeitnahen Großveranstaltungen abgesagt.
Vielleicht bekommen wir ja irgendwann wieder so eine Gelegenheit. Die Zukunft kann man leider nicht voraussagen.

Kommen wir nochmal zu der Musik. Für viele bedeutet Country eher sanfte Lieder über die Prärie, das durch die Gegend zotteln und natürlich die Liebe auf der heimischen Farm.
Ihr seid da anders. Ihr singt über Bärte, das „Runterkommen“ und über Boxer aus Nord Uganda. Wie kommen die Texte zustande und woher nehmt ihr die Inspiration?
André: *Zum größten Teil sind es ja schon Liebeslieder, doch einzelne Lieder haben eine andere Inspiration. Das Lied „Travel Around“ hat unser Försti geschrieben und sich dafür von seiner Reise mit seiner anderen Band durch die Staaten und andere Länder inspirieren lassen. „Beard And Roll“, dazu muss man glaube nicht viel sagen. Ich trage Bart, ich liebe und lebe den Rock ‘n‘ Roll und somit standen für mich der Text und der Titel fest. Andere Lieder wie „Fight To Win“ oder „Never Give Up“ sollen im Grunde aussagen, dass man nie aufgeben und sich nicht unterkriegen lassen soll. Dass es sich auch mal lohnt, zu kämpfen. Das kann man ja auf viele Bereiche im Leben anwenden. Das mit dem Boxclub hat sich ergeben, da unser Bassist Micha ein Projekt in Uganda leitet, wo auch dieser Boxclub besteht.*
„Welcome to the dead end“ hat unser Micha geschrieben. Er ist schon über 60 und hat schon um einiges mehr Lebenserfahrung wie wir anderen zusammen und hat Texte geschrieben, die seine Erfahrung teilen. Dass man das Leben auch mal ausmistet und neu sortiert und vielleicht neue Ziele verfolgt. Jeder trägt seine eigene Erfahrung und Note zu unseren Texten bei. Die meisten Texte sind spontan zustande gekommen.

Nachdem nun so viele Konzerte abgesagt wurden, wie habt ihr die letzten Monate verbracht und worauf freut ihr euch am meisten, wenn es „irgendwann“ wieder Corona-frei zugeht?
Die letzten Monate hat jeder mit sich selbst verbracht. Konzerte wurden abgesagt, Proben waren ja beschränkt und bevor es wieder auf die Bühne geht, heißt es proben, proben, proben und an neuen Songs feilen. Wir denken, es war für alle keine leichte Zeit und wir freuen uns wie alle anderen auch, wenn ein wenig Normalität einkehrt.

Berühmte letzte Worte an eure Fans?
Durch Corona haben es große und kleine Bands, Hobby- und Berufsmusiker nicht einfach. Manche gehen quasi vor die Hunde und so appellieren wir an alle Fans, die großen wie die kleinen Musiker zu unterstützen. So haben nicht nur die Fans, sondern auch die Bands etwas davon. Nämlich Spaß an der Musik.
Cheers und ein großes Dankeschön an alle Fans und die, die uns unterstützen.

Text: Michael Niehage
Bilder: Roody Poo

Dein Shop für Mode, Geschmack und Lifestyle

www.sweet-rockin-50s.de

Sweet Rockin' 50's

Steady Shirt
Shake Down Light Blue
53,51€

OleSmoky Moonshine
Harley Davidson 700ml
49,00€ / 1L = 70,00€

Chet Rock Jeans
Loose Larry dark blue
57,51€

Cavani Shoes
Coltrane tan brown
77,00€

O´Donnell Moonshine
Sauer Limited Edition
25,90€ / 1L = 37,00€

Hell Bunny Ladies Jeans
Carpenter blue
47,76€

Chet Rock Jacket
Varsity gray / black
97,46€

Ahoi! Spirits
Hook Gin 500ml
29,90€ / 1L = 59,80€

VINTAGE MODEL

Berta von Ulrich

Als ich den Namen das erste Mal hörte, musste ich direkt an „Ritter aus Leidenschaft“ denken, hatte doch der Held dieses Films einen (zumindest) ähnlichen Namen. Das war es dann aber auch mit den Gemeinsamkeiten, bis... bis auf das schöne Wort „Leidenschaften“. Denn diese teilen sich beide – der eine für das Rittertum und unsere Berta für Vintage in allen Formen.

Wer ist also diese Berta mit dem edlen „von Urlich“ genau? Wir haben genauer nachgefragt.

Text: Michael Niehage

Erst einmal herzlichen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, um uns Rede und Antwort zu stehen. Kommen wir direkt zu dem Namen, dieser entstand ja sicherlich nicht als Hommage an Heath Leadger, oder?

Haha, nein…wobei er mir auch sehr gut in dem Film gefallen hat ;) Ursprünglich benannte ich mich nach dem Mädchennamen meiner Oma. Berta Hahn. Wer meine ersten Bilder auf Instagram sieht, wird diesen Namen auch noch vereinzelt lesen können. Sie ist meine beste Freundin und Inspiration gewesen. Eine feine Dame bis ins hohe Alter. Leider hatte ich mit der Zeit das Gefühl, dass im Vintage Model Umkreis dieser Name eher „plump und platt" wirkte. Ich suchte etwas Herrschaftlicheres. So traf es sich, dass ich zu dieser Zeit die Trilogie von Ken Follett zur Jahrhundert-Saga las. Vielleicht kennst du das ja sogar? In dieser gab es eine Familie „von Ulrich". Und immer, wenn ich diesen Namen hörte, gefiel er mir ein Stück besser. Wenn ich euch nun erzähle, dass mein Vater mit Vornamen Ulrich heißt, müsst ihr sicher genauso schmunzeln wie ich. Für mich die perfekte Wahl.

Wenn ich richtig informiert bin, ist deine Leidenschaft erst ab 2017 richtig „ausgebrochen", denn dort wurde Berta erst richtig geboren. Wie dürfen wir uns das genau vorstellen?

Alles Alte und Nostalgische zog mich schon immer magisch an, vor allem alte Bücher. Die sammele ich schon seit Jahren. Meine beste Freundin kam im Studium aus einer zweijährigen Auslandsphase aus Schweden zurück. Falls du Schweden kennst – die Mode dort ist sehr vintage-geprägt, ob mit Strickmode oder Bubikragen. Sie trug diese Kleidung täglich und faszinierte mich ungemein, so dass ich auch 2012 schon langsam begann, mir einzelne Teile zuzulegen. Aber irgendwie wollte ich nicht wirken, als würde ich sie kopieren. 2017 saßen mein Mann und ich nach unseren Flitterwochen mitten in der Nacht auf einer Bahnhofsbank und warteten auf den nächsten Zug. So traf ich unter dem Sternenhimmel eine Entscheidung. Woher soll ich wissen, ob es funktioniert, wenn ich es erst gar nicht versuche? Um 3 Uhr nachts entwarf ich dann meinen Instagram Account und hatte keine Ahnung, wie es jetzt weitergehen soll :)

Dein Repertoire erstreckt sich ja von den goldenen 20ern bis zu den swinging Sixties. Welche „Rolle" gefällt dir am besten und welche Epoche macht dich am glücklichsten?

Es sind definitiv die 30er Jahre. Ich mag einfach die Schlichtheit und die damals modernen „Button-Down" Kleider. Ich bin nicht so der schrille, bunte Peticoat Typ, der mit allen Mitteln auffallen muss. Für mich ist dieser Stil leider etwas verkommen durch billige Reproduktionen und komisch farbene Peticoats (aber das ist meine Meinung). Der Großteil meiner Kleider sind alle original, ich trage wirklich wenig Repro-Ware. Es fällt mir leichter, mich in den originalen Kleidern in die Zeit zurück zu versetzen. Es erfüllt mich stets mit Ehrfurcht, wenn ich überlege was diese Kleider alles erlebt haben, da streckt sich mein wunderschöner Fundus auf Länder wie USA, Kanada, Rumänien, Groß Britannien und Deutschland aus. Ich suche und finde beispielsweise über Etsy überall etwas.

Wenn man die Fotografen-Liste durchstöbert, bekommt man ja direkt glänzende Augen. Von Carlos Kella bis Elderwood

sind alle namhaften Vintage Fotografen dabei, gibt es noch welche, die dir „fehlen“?

Oh ja. Und jedes Fotoevent war ein Highlight für sich. Einfach traumhaft und ich möchte auch zu jedem Fotografen wieder hin =). In Deutschland möchte ich unfassbar gern nochmal zu Natalie in Berlin (Pixelgnom). Mittlerweile schaue ich mich auch international etwas um und versuche Coachings in Großbritannien, den Niederlanden etc. mitzumachen. In der Zwischenzeit habe ich gute Connections zu PinUps in Kanada und USA, wenn ich diese besuche, werde ich es sicher mit Fotoshootings verbinden. Zum Beispiel hat Todd Muskopf eine tolle Vintage Fotografie Kampagne ins Leben gerufen, an der ich wirklich gern teilnehmen möchte. Wenn ich mit etwas so Schönem noch gleichzeitig Gutes tun kann, ist das wirklich eine Herzensangelegenheit für mich.

Du warst auch schon in etlichen Publikationen, z.B. im Pin Up Kulture Magazine. Was macht das mit einem, wenn man in der Vintage Szene so begehrt ist?

Oh bitte, du übertreibst ;) Ich habe mich noch nicht als so „begehrt“ wahrgenommen, wenn ich ehrlich bin. Ich bleibe immer auf dem Boden, sehe jedes Fotoshooting und jede Bewerbung als neue Herausforderung an. Nur weil ich einmal gut war, heißt das ja noch nicht, dass ich mich beim nächsten Mal genauso gut anstelle, oder dem Fotografen gefalle. Das sind zwischenmenschliche Dinge, die man vorher nicht beeinflussen kann. Was ich aber beeinflussen kann, ist meine Vorbereitung und die ist immer 100%. Pünktlichkeit, Ideenreichtum, Posingsicherheit und ein Koffer voller Accessoires (die exakt zum Jahrzehnt passen etc.) sind das Mindeste. Ich bin ein wirklicher offener Mensch, ich mag andere Menschen und lache gern. Durch meine lockere Art entstehen immer lockere Atmosphären, wodurch mir nachgesagt wird, dass man gern mit mir arbeitet. Ich werde niemals hochnäsig sein, eingebildet oder abgehoben. Meine Devise: Wenn ich glaube, gut zu sein, höre ich auf gut zu werden. Das ist mein Erfolgsrezept. Sicher könnte mir manchmal etwas mehr „Schneid“ zu mehr „Erfolg“ verhelfen. Aber was ist schon Erfolg? Eine Ellenbogen Gesellschaft liegt mir fern. Ich definiere ihn nicht mit vielen Publikationen, sondern damit bekannt und ein gern gesehener Gast zu sein. Ich erfrische gern Events durch meine Anwesenheit.

Sprechen wir mal über die Berta im Alltag, wie sieht dieser aus? Was sind deine Hobbys und was machst du neben dem Modeln noch so? (Stichwort Bodypositivity)

Ich bin seit 11 Jahres hauptberuflich in der Deutschen Marine und habe die Ehre, die Offizieranwärter auszubilden. Dies ist ein fordernder und sehr inspirierender Beruf, durch den ich Durchhaltefähigkeit sowie Planungssicherheit gelernt habe. Dies sind Eigenschaften, die mir im „Model-Business“ wirklich helfen. Ich bin von Herzen Künstlerin, habe viele Jahre Gitarre im Orchester gespielt und zeichne mit Acryl. Wie oben schon gesagt, sind Bücher meine Passion – niemals könnte ich eines wegschmeißen, eher schneide ich mir die Haare ab. :D Durch die Bundeswehr hielt auch der Sport in mein Leben Einzug, ohne den ich tatsächlich kaum noch leben kann. Hauptsächlich Schwimmen, sämtliche Ausdauersportarten etc. Ich schränke mich da kaum ein, sondern versuche immer wieder Neues.

Aber da ich auch ein kleiner Workaholic bin, bin ich zusätzlich selbstständig mit Mary Kay Cosmetics und darf Frauen in MakeUp und Hautpflege-Fragen beraten. Dies brachte mich auch zu einer Visagisten Ausbildung, wodurch ich nun in meiner Freizeit auch Bräute Schminke und frisiere. Und wenn du denkst, das ist schon genug, habe ich über mein Pädagogik Studium noch eine Coaching Ausbildung abgeschlossen, die ich zurzeit weiter ausbaue und nun mein Hauptaugenmerk auf die Hilfe der Frauen lege, die sich nicht so wohl in ihrem Körper fühlen. In Kombination mit Mary Kay Ash´s Vision, verhelfe ich Frauen zu einem

besseren Selbstwertgefühl mit Body-Positivity Kursen. Wir schließen diese mit einem professionellen Styling und Fotoshooting ab, um eine tolle Erinnerung zu generieren. Für mich ist dies mittlerweile eine Lebensaufgabe geworden, weil ich es liebe Menschen zu helfen.

Was würdest du frischen „Talenten" vor dem ersten Shooting raten?

Diese Tips gehen vor allen Dingen in Richtung TFP, bei Pay Shootings passiert so etwas in der Regel nicht, da man es „größtenteils" mit Profis zu tun hat (aber auch hier: nur wer Geld nimmt, ist nicht gleich der bessere Fotograf):

„Du musst nicht alles können, du musst nur gut vorbereitet sein."

„Lass dich zu nichts zwingen, was dir nicht sicher erscheint."

„Auch du als Model darfst einen TFP Vertrag aufsetzen, nicht immer nur die Fotografen sind die „Dienstleister" – auch du trägst etwas zum Ergebnis bei."

„Nicht Quantität, sondern Qualität!" (Das musste ich leider auch erst lernen….)

„Auch ohne viel Haut zu zeigen, kann man erfolgreich sein!"

„Kaufe dir keine Fake-Follower... Was bringt dir das?" Gute Arbeit wird belohnt, und wenn es Zeit kostet.

„Wenn du dich nicht sicher fühlst, nimm eine Freundin mit – und wenn er darauf besteht, dass du allein kommst, sag es ab!"

„Verkauf dich nicht unter Wert – sei aber auch nicht hochnäsig."

„Frage vorher nach, ob du schon gestylt sein sollst – meist ist keine Styling-Zeit eingerechnet."

„Sei du selbst."

„Fühlst du dich unsicher vor der Kamera? Investiere in einen Posingcoach, die sind nicht teuer, aber hilfreich – Gern kannst du auch mich anfragen."

Was werden wir von der Frau mit dem „colorful heart" noch alles zu sehen bekommen, was sind deine Träume und Ziele?

Ich denke, ich werde an weiteren internationalen Wettbewerben teilnehme, mir gefällt die Art der Contests dort besser. Die Frauen unterstützen sich herzlich und spenden ihrer Beiträge meist für einen guten Zweck. Etwas Vergleichbares habe ich in Deutschland noch nicht gefunden (ich habe aber auch noch nicht gründlich gesucht). Vielleicht gründe ich mal mit ein paar Mädels einen eigenen Contest, in dem es nicht nur um „Show and Shine" geht. Beispielsweise gibt es in den USA einen Contest für „Disabled Pinups"; wie wundervoll ist das denn bitte? Dieses ganze künstliche Modelgehabe (entschuldige meine deutlichen Worte) ist einfach so veraltet in meinen Augen. Wir müssen zusammenstehen und die Welt besser machen, finde aber, dass wir in der Vintage Szene schon auf einem guten Weg sind.

Ein kleiner Traum, an dem ich parallel arbeite, ist ein Bildband zum Thema „Kriegsdrama". Ich habe schon vereinzelt Bilder gestalten können, die in einer Form in diesen Bildband passen können, allerdings gestaltet sich die Umsetzung mit meinen 1000 Terminen als etwas schwer. (lach). Du merkst schon, ich bin etwas anders als die anderen – ich glaube unkonventionell trifft es ganz gut. ;)

Vielen herzlichen Dank für die Zeit und die vielen wundervollen Bilder. Wir hoffen, dass die Zeitreise von Berta von Ulrich noch lange, lange anhält.

Lieben dank auch an dich. Ich fühle mich wirklich geehrt in eurem Magazin aufzutauchen, auch wenn ich weniger Rockabilly, sondern eher True Vintage bin. Ich freue mich schon sehr, wenn wir uns eines Tages „Live" kennen lernen, das sind für mich immer die tollsten Momente, wenn man die vielen Social Media Kontakte dann in echt kennenlernen darf.

BRIGHT HOUSE Vintage

Mein erster Kontakt mit Stephanie Fröhlich, der Inhaberin von Bright House Vintage, war in der Händlerhalle beim Walldorf Weekender 2019. Da war der Shop gerade frisch an den Start gegangen. Ruckzuck hatte meine Frau eine weiße Vintage Handtasche erspäht und sofort gekauft. Es folgten weitere Einkäufe auf anderen Festivals und auch ein Besuch im Laden im fränkischen Windsbach. Der Shop hat sich seit der Gründung gut entwickelt und so ist es nun an der Zeit mal ein wenig mit Steffi zu plaudern.

Text: Frank Herboth
Fotos: Bright House Vintage

Steffi, du kommst ja ursprünglich nicht aus der Bekleidungsbranche, was hat den Ausschlag gegeben deinen alten Job zu kündigen und wie bist du auf die Idee gekommen, einen Laden für Vintage Mode zu eröffnen?
Stimmt, ich komme aus einem ganz anderen Bereich. Ich habe 20 Jahre mit Herzblut als Hebamme gearbeitet. War aber an einem Punkt, an dem ich in meinem Leben nochmal etwas Neues ausprobieren wollte. Mit Anfang 40 geht es ja vielen von uns so. Für mich war klar, wenn ich meinen Traum nicht jetzt in die Wirklichkeit umsetze, dann nie mehr. Ich wollte sagen können, dass ich es zumindest probiert habe. Persönlich war ich schon immer auf der Suche nach besonderen Läden und Kleidung. Wir waren viel unterwegs, um in kleinen Läden zu shoppen, unter anderem in Köln und Berlin. Es war für mich immer spannend mir die Läden und deren Konzept anzuschauen. Und in einem dieser Läden kam die Idee und Inspiration es selbst zu wagen. Mit viel Mut und Rückhalt durch meinen Mann habe ich mich dann tatsächlich getraut.

Anfangs hattest du hauptsächlich Mode für Damen und dann nach und nach auch den Herren-Bereich ausgebaut? Woraus besteht das Sortiment für die Herren im Laden aktuell?
Die Herren finden bei mir hauptsächlich sehr authentisch reproduzierte Kleidung im Stil der 50er Jahre von kleinen Labels. Aber hin und wieder finde ich auch ein Originalteil, darüber freue ich mich immer besonders! Ich versuche den Herrenbereich nach und nach auszubauen, in diesem Jahr habe ich z.B. eine neue Marke für die Herren im Sortiment, die aus Biobaumwolle oder Leinen ihre Hemden fair produziert. Meine lieben Männer, aber es ist gar nicht so einfach etwas Tolles für euch zu finden. Da muss ich sagen, haben wir Mädels es schon sehr viel einfacher! Aber ich bleibe für euch am Ball.

Die Mode, die du verkaufst, ist im Stil der 40er bis 60er Jahre, was fasziniert dich an der Kleidung dieser Zeit?
Mich fasziniert hauptsächlich die Geschichte hinter der Entwicklung der Mode in diesen Jahrzehnten. Das was die Menschen mit ihrer Kleidung zum

Ausdruck bringen wollten und ich finde diese Jahrzehnte sind ein sehr gutes Beispiel dafür. Etwa der Erfindungsreichtum der 40er Jahre, als es an allem gemangelt hat, auch an Leder und Stoff. Oder die Wirtschaftswunderzeit der 50er Jahre, es wurde wieder opulenter, das sieht man auch eindeutig an der Kleidung. Was mich auch beeindruckt, ist, dass die Menschen viel mehr auf ihr äußeres Erscheinungsbild geachtet haben. Ich finde es eigentlich sehr schade, dass niemand mehr außer Haus Hut trägt. Und klaro, auch die schmeichelnde weibliche Mode, ich liebe sie einfach! Aber ich will nichts romantisieren, ich bin sehr froh in unserer modernen Welt zu leben und möchte nicht zurück an den Herd.

Für die Mädels setzt du auf eine Mischung aus original Vintage und Retrokleidung, wie wählst du die Marken für deinen Shop aus und woher bekommst du die original Vintage Teile, welche Retro Marken bietest du an und warum?

Generell versuche ich für meinen Laden kleine Labels zu finden. Ich habe im Damenbereich sehr viel fair produzierte Mode aus hochwertigen Materialien. Ganz wichtig ist für mich bei der Auswahl, dass ich es auch gerne tragen würde. Ich kann Euch verraten, das ist ganz schön schwer für mich, mich zurück zu halten (lacht). Ich stehe hinter jedem Teil und treffe die Auswahl zu 100% nach meinem Geschmack. Um Originalteile zu finden braucht es viel Geduld und Recherche. Mittlerweile habe ich mir ein kleines Netzwerk aufgebaut. Und Zufall oder Schicksal spielt auch eine große Rolle, ich habe nämlich durch pures Glück, einen Kontakt kennengelernt, der einen Großhandel für Modeschmuck räumt, der jahrzehntelang im Dornröschenschlaf gelegen hat.

Du hast dich entschieden, keinen Onlineshop zu machen, sondern lieber auf die Schiene Beratung im Laden und Verkauf auf Festivals zu setzen und das, obwohl der Laden ja doch recht abgelegen liegt. Wie kam diese Entscheidung und hat sich das Konzept bewährt?

Für mich war es wichtig den persönlichen Kontakt zu den Leuten zu haben und eine gute und ehrliche Beratung anzubieten. Und ja, der Laden liegt sehr abgelegen, aber die Leute nehmen wirklich sehr lange Anfahrtszeiten auf sich, um mich im Laden zu besuchen. Und es hat noch einen weiteren Vorteil, bei mir findest du immer einen Parkplatz und sogar stundenlang umsonst! Und ich warne dich vor, du wirst bei mir Stunden brauchen! Festivals sind sowieso toll, da macht es richtig Spaß zu verkaufen. Es herrscht eine ganz eigene

Dynamik und Stimmung. Fazit für mich, bisher bereue ich meine Entscheidung nicht. Und ich freue mich über jeden, der bei mir vorbeikommt!

Wie hast du dieses schwierige Jahr bisher überstanden, es sind ja fast alle Festivals, auf denen euer Stand gebucht war, abgesagt worden?
Am Anfang hat es mir natürlich den Boden unter den Füßen weg gezogen aber ich wollte nicht lethargisch auf mein Schicksal warten und habe beschlossen, kleine Videos zu drehen und diese bei Facebook und Instagram online zu stellen. Das hat eine große Resonanz hervorgerufen, manche haben sogar gesagt, ich habe sie damit aus ihrer Corona-Depression geholt. Daraufhin kamen die ersten Bestellungen. In der Nähe haben mein Mann und ich ausgeliefert (manchmal bin ich mit dem Fahrrad gefahren, da konnte ich gleich ein bisschen Frust ablassen), alles andere haben wir verschickt. Nochmal danke an euch alle!!!

Ja, du warst wirklich sehr kreativ mit deinen Facebook Posts und hast fleißig versendet, was, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, reibungslos funktioniert hat. Wirst du das auch in Zukunft beibehalten?
Ich habe festgestellt, dass man auch online persönlich beraten kann. Es ist für mich eine Chance weiterhin in diesen unsicheren Zeiten zu bestehen, deshalb ja. Ihr dürft mich gerne mit Nachrichten bombardieren! Bright House Vintage bietet auch online Beratung an.

Was hast du für die Zukunft geplant, auf welchen Veranstaltungen werden wir euch besuchen können, wenn diese ganze Corona Geschichte hoffentlich wieder vorüber ist?
Ich bin immer auf der Suche nach Neuem und vielleicht kann ich ja irgendwann eine eigene Kollektion auf die Beine stellen. Natürlich hoffen wir alle, dass alles bald wieder seinen geregelten Lauf nimmt. Wenn alles gut läuft, sind wir noch dieses Jahr im September in Graz beim Return to Back oder im Allgäu beim White'n'Blue Weekender. Nächstes Jahr stehen als große Events unter anderem der Walldorf Weekender oder die Rockabilly Days in Freiberg in meinem Terminkalender. Wir wären dieses Jahr zum ersten Mal beim Firebirds Festival mit dabei gewesen, umso mehr hoffe ich, dass es nächstes Jahr klappt. Wir haben auch bei mir in der Region zwei tolle Events, die ihr nicht verpassen solltet: das Oldie Town in Wolframs-Eschenbach und die Vintage Poolparty in Nürnberg. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns auf einer dieser Veranstaltungen persönlich kennen lernen.

Danke, dass du dir die Zeit genommen hast, meine Fragen zu beantworten.
Ich danke dir ganz herzlich für das Interview und schicke ganz liebe Grüße aus dem Frankenland an euch alle!

Facebook:
www.facebook.com/
Bright-House-Vintage

Rockabilly Clothing

Der Onlineshop für Mode und Accessoires
im 40er-, 50er- und 60er-Jahre Retrostyle.

www.rockabilly-clothing.de

ARS VIVENDI®

Der Onlineshop für Vintage-Lingerie
und Nylons in allen Variationen.

Fotos: Carlos Kella

www.ars-vivendi.de

Cherrybomb Babes

Was passiert, wenn sich zwei kreative Powerfrauen zusammentun? Genau, es entsteht ein neues Label, das es in sich hat. Ich spreche von Cherrybomb Babes, bei dem hübsche Pin-up Cartoons nicht nur gut aussehen, sondern auch ein Statement sind.

Aber fangen wir mal am Anfang an. Wir stellen vor:

Sandras Lieblinge und die Pin Up Mom

Sandra, dich kennt man ja durch deinen Online Shop „Sandras Lieblinge“. Wie ist die Idee zu den Babes entstanden und wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Anastasia?

Mir spukte schon lange die Idee im Kopf herum, eigene Shirts zu entwerfen. Natürlich gibt es bereits Shirts mit Pin-ups, aber meistens gefiel mir der Schnitt dieser T-Shirts nicht. Sie waren zu unisex, zu wenig weiblich. Als dann auch noch die potenzielle Zusammenarbeit mit einem brasilianischen Label in der Richtung geplatzt ist, wurde die Idee geboren, nun doch eigene Shirts zu machen.

Hier kam dann Anastasia ins Spiel. Wir sind nun schon eine Weile befreundet und ich wollte mir unbedingt eine Partnerin mit ins Boot holen die so tickt wie ich, aber auch kein Problem hat, sich in den sozialen Medien zu zeigen. Ich selber bin da eher etwas zurückhaltend.

Gibt es die Shirts nur exklusiv in deinem Store?

Nein, aktuell gibt‘s die Shirts natürlich in meinem Onlineshop oder auch auf den kommenden Veranstaltungen direkt an unserem Stand.

Aber die Cherrybomb Babes haben auch einen eigenen Etsy-Shop.

Langfristig ist auch eine Zusammenarbeit mit anderen Shops in Deutschland geplant. Aber das muss sich erst noch entwickeln. Wir sind ja noch ein ganz kleines Label und lernen erst noch das Laufen.

Anastasia, wie bist Du auf den Namen „Pin-up Mom“ gekommen und was verbindet Dich mit den Cherrybomb Babes?

Nun ja, ich bin Mama und kleide mich aus purer Leidenschaft als Pin-up. Als ich begann, meine Instagram-Seite aufzubauen, habe ich überlegt, was ich als Thema präsentieren möchte. Es stellte sich schnell raus, dass ich viele Ideen habe, die allerdings weniger fachspezifisch sind, sondern eher mich zum Ausdruck bringen. Also nahm ich mich selbst als Thema. Da erschien mir „Pin-up Mom“ einfach und doch aussagekräftig. Als Sandra mich fragte, ob ich mit ihr die Cherrybomb Babes aufziehen möchte, war ich im ersten Moment ein wenig überfahren. Ich war mir nicht sicher, ob ich dieser Aufgabe gewachsen bin, so frisch aus der Ausbildung raus. Doch durch den Glauben an mich, den Sandra hatte, und der Begeisterung für die Idee, bin ich aufgeblüht. Somit verbindet mich mit den Babes nicht nur die Tatsache, dass ein Teil meines Charakters in den Designs steckt, sondern auch ein großer Teil Weiterentwicklung.

Sprechen wir mal über Dorothy, Liora und Isalie – die Cherrybomb Babes. Jede hat ihre Besonderheiten und Eigenschaften. Wie ist euch die Idee zu den verschiedenen Persönlichkeiten gekommen und wie können wir uns die Charaktere vorstellen?

Ursprünglich wollten wir erst einmal nur ein Babe als Shirt drucken. Aber da es so viele unterschiedliche Frauen gibt, und wir uns nicht für ein einziges Design entscheiden konnten, sind wir irgendwann auf die Idee gekommen, für jede Facette ein Design zu kreieren. So kann sich jede Frau das Cherrybomb Babe aussuchen, das am besten zu ihr passt.

Dorothy ist z.B. die rassige Rothaarige, die sich gerne aufhübscht, Liora ist sehr kommunikativ mit einem Hang zur Exzentrik und Isalie ist die eher Brave, Süße, der man keinen Wunsch abschlagen kann.

Wir geben zu: Anfangs waren die Designs auch nur durchnummeriert. Aber es haben sich bei den Babes schnell so persönliche Eigenschaften herauskristallisiert, dass es nur logisch war, ihnen eigene Namen zu geben.

Frauen legen ja immer größeren Wert auf Individualität und Exklusivität – gibt es auch ein limitiertes Babe?

Über ein limitiertes Babe haben wir bisher noch nicht nachgedacht - danke an dieser Stelle für den Input.
Aber tatsächlich denken wir über eine eigene Community nach.
Es geht uns ja nicht nur darum, einfach hübsche Ladies auf Shirts zu zeigen – es geht uns auch darum, unsere Weiblichkeit zu zelebrieren. Egal ob groß, klein, jung, alt, dünn oder dick – keine Frau braucht sich zu verstecken. Wir sind alle großartig und meistens stärker als wir denken.
Wir möchten gerne eine Community aufbauen in der wir Frauen weniger kritisch mit uns selbst sind und uns auch nicht anzicken, sondern uns gegenseitig aufbauen und unterstützen.

In der Geschichte gab es so viele berühmte, starke Frauen – die inspirieren uns. An denen wollen wir uns ein Vorbild nehmen. Und diese stellen wir auch immer wieder auf unseren Social-Media-Profilen auf Facebook und Instagram vor.

Wer ist der/die Künstler/in hinter den Babes und welche Vorgaben musste diese/r erfüllen?

Die Künstlerin, die maßgeblich für den Look der Cherrybomb Babes verantwortlich ist, ist MissChatz. Sie hat bereits in der Vergangenheit mit einigen großen Unternehmen zusammengearbeitet und ihr Stil ist dem, was wir uns vorgestellt haben, sehr nahe gekommen.
Die Babes sollten sexy sein, aber trotzdem noch mit Stil. Trotzdem bitte nicht langweilig. Sie sollten Spaß machen und vor allem viel Weiblichkeit und Frauenpower ausstrahlen.
Es hat einige Zeit gedauert, bis wir uns angenähert hatten. Wir mussten lernen, unsere Vorstellungen näher zu konkretisieren und MissChatz musste erst einschätzen, wie wir ticken.

So sind nach und nach in mehreren Anläufen die aktuellen Cherrybomb Babes entstanden.

Sicherlich werden die drei Babes bald Gesellschaft bekommen. Wie sehen die Pläne für die nächsten Damen aus und auf welche Charaktere dürfen wir uns freuen?

Tatsächlich stehen die nächsten Babes bereits in den Startlöchern und wahrscheinlich werden sie bis zur Erscheinung dieses Artikels bereits verfügbar sein.
Als Nächstes dürfen wir Trixie, ein heißes Schrauber-Babe, begrüßen und Liv - eine sexy Lady im Military-Style, die auch einmal etwas mehr Stoff anhat.
Und auch ansonsten platzen wir vor Ideen und können es kaum erwarten, noch mehr davon umzusetzen.

Vielen herzlichen Dank für die großartige Idee und eure Zeit.

Text : Michael Niehage
Bilder : Cherrybomb Babes

The O´DONNELL Story

Einer der meist getrunkenen Moonshine in Deutschland heißt O´Donnell, und der kommt seit 2014 aus Berlin. Wir haben die beiden Gründer Philip Morsink und August Ulrich mal gefragt warum der O´Donnell denn nun eigentlich O´Donnell heißt und sind gemeinsam ins Chicago der 20er Jahre eingetaucht.

Denn vor knapp 100 Jahren, nämlich von 1919 bis 1933 herrschte in den USA die Prohibition, Ein Gesetz, dass die Herstellung und den Verkauf von Alkoholischen Getränken verbot. Aber dieses landesweite Alkoholverbot hatte gravierende Folgen für die USA, viele Menschen verloren ihren Job, doch anstatt sich einen neuen Job zu suchen, betrieben die meisten ihren alten Job illegal weiter. Eine Epoche der Heimlichkeit begann. Moonshine nannten die Farmer ihren schwarz gebrannten Schnaps, weil sie ihn nachts bei Mondschein in den tiefen Wäldern der Südstaaten brannten, um nicht entdeckt zu werden. Um nicht als Schwarzbrenner entlarvt zu werden füllten sie ihren Schnaps in Einmachgläser, den sogenannten „Mason Jars“, denn jeder, der leere Flaschen kaufte, machte sich direkt verdächtig.

Nun musste der Schnaps nur noch aus den Wäldern der Südstaaten in die Flüsterkneipen nach Chicago gebracht werden. Hierzu brauchte man eine ganze Armada an Bootleggern, die die Gläser in ihren LKW Richtung Chicago schmuggelten. In Chicago gab es mehrere rivalisierende Gangs, die sich mit dem Alkoholverkauf eine goldene Nase verdienten. Einer dieser Gangs war die O´Donnell Southside Gang.

James Edward O´Donnell (oder besser bekannt als Spike O´Donnell) wurde am 29. November 1889 geboren. Spike hatte 8 Brüder und 2 Schwestern, von denen bis auf den Jüngsten, Philip, alle in kriminelle Machenschaften verwickelt waren. Vor der Prohibition waren Spike und seine Brüder stadtbekannte Kriminelle, die wegen Verbrechen wie Raubüberfall, Taschendiebstahl und Mord gesucht wurden. Spike wurde schon mit 17 Jahren wegen Lohnabrechnungsbetrug bei Alkohollizenzen festgenommen und saß bis 1923 wegen verschiedener Vergehen im Gefängnis. Mit seiner Freilassung schlitterte er also mitten in die laufende Prohibition. Spike O´Donnell kaufte sich direkt ins Brauereigeschäft ein und weitete sein Interessengebiet schnell auf Moonshine aus. Und auch wenn er wenig Skrupel hatte, wenn es darum ging, mit anderen Gangstern in Chicago um die Vorherrschaft im Alkohol-Schwarzhandel zu kämpfen, achtete er stets auf die Qualität des Schnaps und hielt sich nur an deutschstämmige Produzenten. Die als Chicago Beers Wars bekannt gewordenen Bandenkriege um den Alkoholschmuggel eskalierten als O´Donnells Männer einen Lastwagen der Saltis / McErlane Gang entführten um ihren Einflussbereich zu erweitern. Die Saltis / McErlane Bande wurde nämlich von keinen Geringeren als von den Mafiosi John Torrio und Al Capone unterstützt, was sich für viele von O´Donnells Männer als recht tödlich erwies. Bis 1926 überlebte Spike

O´Donnell 10 Attentate, darunter mehrere Drive-by Shootings. Als Ende der 20er Jahre Al Capone die Alkoholgeschäfte der Torrios in ganz Chicago und damit die volle Kontrolle über den Alkoholschmuggel übernahm und mehrere Anschläge auf Spikes Frau und seine Kinder verübt wurden, welche allesamt erfolglos blieben, zog er sich aus dem aktiven Geschäft zurück.

Spike O'Donnell, der das Leben als Krimineller oder zumindest den Schmuggelteil des Verbrechens hinter sich gelassen zu haben schien, fand eine neue Karriere in der Arbeit mit Straßenbauunternehmern.
Er war maßgeblich an der Pflasterung der Straßen Chicagos beteiligt und ging nach London, um einen Vortrag über das organisierte Verbrechen zu halten.

O'Donnell war einer der wenigen Gangster aus der Ära der Capones, der sich von den Schlägern zurückzog, in Chicago Pionierarbeit leistete, seine politische Schlagkraft behielt und am 26. August 1962 eines natürlichen Todes starb.

Eine Lebensgeschichte, die so riskant und bewegt zugleich ist, dass uns dieser Name noch heute mit leckerstem Moonshine versorgt. Und auch jetzt wird O´Donnells fassgereifter Kornbrand und die leckeren Liköre Mason Jars Made in USA abgefüllt.

Cheers!

Text: Axel Zobel
Bilder: O'Donnell

King C. Gillette

Seit Kurzem hat die Firma Gillette eine neue Serie, die King C. Gillette Serie. Bestehend aus allem, was den Mann mit Bart beglückt. Vom Rasierhobel bis zum Bartöl. Doch wer war dieser King Camp Gillette eigentlich?

Text Michael Niehage
Bilder Gillette

Wer sein Kind "King" (König) nennt, hat sich was vorgenommen, kein Wunder, dass der jüngste Spross aus der Familie nicht der Bescheidenste war. Schon früh nahm sich der junge King vor: „Ich werde Erfinder“. Er wollte etwas schaffen, das ihn quasi unsterblich macht.
Dies hat er dann auch tatsächlich geschafft, wobei der Weg dorthin ein langer und sicherlich steiniger war. Als seine Familie pleiteging, blieb dem damals 17-jährigen nichts anderes übrig, als sein Geld als Handelsreisender zu verdienen. Dies zog er bis zu seiner Heirat im Jahre 1892 durch. Seinen großen Traum aber gab er in all der Zeit nicht auf. Als William Painter dann die ersten Kronkorken erfand, somit den ersten Gegenstand des täglichen Bedarfs zum Wegwerfen, hatte King seine Passion gefunden: So etwas wollte er auch erfinden. Er kämpfte sich durch das Alphabet und suchte Inspiration.
Die ereilte ihn aber erst im Jahre 1895, als er vor dem Spiegel stand und sein Rasiermesser den Geist aufgab. Die Idee einer neuen Rasur-Apparatur, mit einem sehr dünnen, geschliffenen Stahlstück (beidseitig, damit man es auch wenden kann), war geboren.
Dazu ein Handgriff und eine Halterung, um die Klinge fest zu machen. Der Rasierhobel mit auswechselbaren Klingen entstand zunächst nur im Kopf.

King C war sich damals schon sicher, dass er damit etwas Bedeutsames erfinden würde und war sich zudem auch noch ganz sicher, dass seine Zukunft damit gesichert wäre.
Es dauerte bis 1901, dann fand er den passenden Mechaniker, der ihm bei dem ehrgeizigen Projekt zu Seite stehen sollte. In diesem Jahr wurde dann die Gillette Company gegründet.

1903 war dann der Rasierhobel bereit, um in serienmäßige Produktion zu gehen.
Dreifach versilbert, mit 20 Ersatzklingen, in einem Etui für schlappe 5 Dollar.
Am Ende des Jahres 1903 wurden 51 Sets und 168 Klingen verkauft, eine Bilanz, die ein Jahr später übertroffen wurde: 90.00 Rasierer und mehr als eine Million Klingen gingen über den Ladentisch und King C. Gillette hatte seinen Traum wahr gemacht.

Aber entscheidend für den großen Erfolg, der bis heute noch anhält, war, dass die USA 1917 in den Krieg eingriffen. Nach französischem Vorbild wollte die USA, dass auch ihre Soldaten immer gepflegt aussahen und kauften mal eben 3,5 Millionen Apparate und 36 Millionen Klingen. Nach dem Krieg benutzen dann die Amerikaner diesen Apparat weiter und machten King C. Gillette damit unsterblich.

Noch zu Lebzeiten war das Produkt sehr eng mit seinem Schöpfer verbunden, der Namenszug und auch ein kleines Portrait zierten die Verpackung. Auch dies spricht für den etwas eitlen Charakter des selbstbewussten Erfinders. Fakt ist und bleibt: Dieser Apparat veränderte die Männerwelt bis heute.

King C. Gillette verstarb 1932.
Nun hat Gillette seinem „Schöpfer" ein Denkmal gesetzt und eine neue Pflegeserie für den modernen Mann entworfen. In diese neue Kollektion sind somit Erfahrungen aus über 100 Jahren eingeflossen.
Besonders bei dieser neuen Pflegeserie ist auch der Duft, der alles andere als „altbacken" daherkommt. Die Experten haben somit einen modernen frischen maskulinen Duft kreiert.
Patchouli, Sandelholz, Tonkabohne, Zedernholz und Labdanum bleiben letztendlich und geben den Produkten einen unwiderstehlichen Duft.

Die Produkte sind perfekt auf den Mann zugeschnitten – Reinigen mit dem Beard Wash, Trimmen mit dem Bart Trimmer, Konturen rasieren mit dem Rasierer oder dem Rasierhobel (mit einem transparenten Rasiergel, um noch feiner arbeiten zu können), Pflegen mit dem Soft Beard Balm und anschließend das Bart Öl.

Also bietet Gillette nun ein Rundum-Sorglos-Paket für den Herren mit Bart an.

Wir haben diese Produkte testen dürfen und sind besonders von dem transparenten Rasiergel begeistert. Und vom Duft, der den ganzen Tag spürbar, aber nicht zu aufdringlich ist.

Der Hobel (also das Markenzeichen von Gillette) ist aus robustem Metall und deutlich günstiger als andere Modelle. Die Inhaltstoffe sind natürlich auf viele Käufer ausgelegt, vegan sucht man hier vergeblich (falls das jemand erwartet). Trotzdem ein cooles Paket – einzig der Mehrklingenrasierer mutet etwas „günstig" an. Das liegt daran, dass er komplett aus Plastik besteht, da hilft auch der „Gripp"-Griff nicht. Aber echte Nassrasierer benutzen ja eh lieber ein Messer oder den Hobel.

Also, ein Dank an King C., der uns Männer mit seiner Erfindung bis heute erfreut.

Nachdem wir nun etliche schöne Pomaden und deren Brauer vorgestellt haben, kommt nun einer, der zwar nicht braut, aber ohne dessen Arbeit die Pomaden-Menschen in Deutschland echte Probleme hätten.
Wir sprechen von Andy und seinem Team beim PomadeShop.
Angefangen hat alles mit Stan Soldan, der die alten „Schmiermittel" für sich wiederentdeckt hat und daraufhin den PomadeShop gegründet und aufgebaut hat.
Ein Urgestein, ohne dessen Zutun wir immer noch von Afroshop zu Afroshop laufen würden um uns einzudecken.
Seit ein paar Jahren ist nun Andy mit dabei und quasi das Herz des PomadeShop Teams.
Wir haben den stämmigen Bären mit dem goldenen Herzen mal genauer unter die Lupe genommen.

PomadeShop

EIN SCHMIERIGES TEAM

Text: Michael Niehage; Bilder: PomadeShop

Herzlichen Dank, dass du uns deine enge Zeit widmest. Wir sind neugierig, seit wann nimmst du selbst schon Pomade?

Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit für mich nehmt! Ich freue mich wirklich sehr!
Pomade benutze ich schon seit den 90er Jahren. Damals gab es, wenn man Glück hatte, eine Murray's Superior oder eine Sweet Georgia Brown. Oder man hatte sich gar eine Nivea Creme ins Haar geschmiert. Deshalb war ich ja so glücklich, als Stan 2008 den PomadeShop gegründet hat, und zwar hier in München. Ich hatte also quasi eine Anlaufstelle für Pomaden. Das fand ich sehr geil und die Leidenschaft ist bis heute geblieben.

Gefühlt bist du schon seit „immer" beim PomadeShop – aber es gab doch sicher auch ein Leben davor. Wie sah das aus?

Haha! Ja, es fühlt sich wirklich so an, da ich das Gefühl habe, beruflich endlich „angekommen" zu sein. Eigentlich habe ich eine Lehre zum Industriekaufmann bei einer großen Münchner Brauerei gemacht. Danach hat es mich über einige Jobs im Nachtleben in die Gastronomie gezogen. Ein paar Jahre habe ich auch im wunderschönen Irland verbracht. Tja, und irgendwann bin ich dem lieben Stan über den Weg gelaufen. Und zwar zweimal: Einmal, als ich bei ihm Pomade eingekauft habe. Und ein zweites Mal, als ich eine Führungsstelle gekündigt hatte und beruflich nicht wusste, wie es weiter gehen soll. Also ging ich zum PomadeShop-Store in der Münchner Innenstadt wieder eine Pomade kaufen und schilderte dem damaligen Storemanager - und meinem Freund - Frederik meine Situation. Der hörte mir zu und meinte: „Andy, fang doch bei uns an". Er rief umgehend Stan an, der sofort kam. Allerdings musste er gerade nach Hause was für seinen kleinen Sohn holen und schlug vor, ich solle mitkommen. Das habe ich auch gemacht, wir unterhielten uns völlig offen und sogar privat während der Fahrt. Als wir ankamen, war ich bei PomadeShop eingestellt. Er hat mich quasi von der Stelle weg in sein großartiges Team geholt. Das war im Mai 2017. Seitdem bin ich ein stolzer Teil der PomadeShop Familie und habe mein Hobby zum Beruf machen können!

Die Leute kennen dich ja aus etlichen Videos, von der Barber Con oder eben als Besucher der Schmierertreffen. Was macht ein Andy neben diesen vielen Tätigkeiten privat am liebsten?

Um ganz ehrlich zu sein, habe ich keinen sogenannten 9-to-5-Job. Ich lebe mein Leben im und mit dem PomadeShop. Es fühlt sich an wie meine Berufung. Deshalb ist es sehr wichtig zum Ausgleich in meiner Freizeit viel zu entspannen und viel Zeit mit meiner Frau, der Familie und Freunden zu verbringen. Dann bin ich Andy, der Privatmensch. Aber mein Team weiß, dass ich in Notfällen zu jeder Tages- und Nachtzeit für sie da bin.

Der PomadeShop lebt von seinem Team und dem familiären Miteinander. So hat man immer das Gefühl, dass man bei Freunden einkauft – war das eine bewusste Entscheidung oder einfach die Einstellung des PomadeShops?
Es ist tatsächlich beides.
Wir verstehen uns mit dem PomadeShop mehr als eine Plattform für Pomaden und für Pomadefans, statt als lediglich eine reine Einkaufsquelle.
Die Mission von PomadeShop war dabei von Anfang an der Erhalt der Pomade und der Haarstylingtradition. Dazu gehört für uns eine permanente Weitergabe von Pomadewissen an bestehende und neue Generationen, um so ein Weiterleben der Pomade und deren teils noch traditionellen Herstellung zu ermöglichen. Solch einem Ziel verschreiben sich meines Wissens nach nicht viele Unternehmen. Wir sehen uns als Assistenten und Repräsentanten der Pomade. Uns geht es schlicht darum, dass wir möglichst vielen Menschen den Zugang zu diesen wundervollen, authentischen Produkten ermöglichen können. Bei uns ist es aus diesem Grund selbstverständlich, dass wir auch Kunden helfen, die ihre

Pomade gar nicht bei uns gekauft haben. Andererseits sind wir bei PomadeShop einfach "wir selbst". Jeder in unserem Team liebt und lebt was er bzw. sie tut. Das ist ein wichtiger Teil unserer Arbeitseinstellung und unserer Firmenkultur.
Das, so hoffen wir, spüren auch all unsere Freunde, Kunden und Fans.

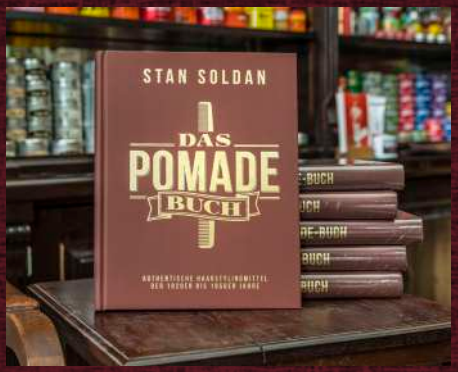
Im Grunde kennt jeder das Team, magst du uns trotzdem die einzelnen kurz vorstellen?
Aber gerne doch. Vorab möchte ich sagen, dass ich bei PomadeShop ein ganz großartiges Team habe, auf das ich unheimlich stolz bin. Es herrscht bei uns eine familiäre Kollegialität in welcher sich jeder zu jeder Zeit auf jeden bei uns zu 200% verlassen.

Im Großen und Ganzen wäre das zu allererst unser Kundenservice. Wenn ihr uns anruft oder anmailt, habt ihr mit hoher Sicherheit entweder Ronald oder Max an der Leitung. Max kennt ihr vielleicht von unseren YouTube-Videos. Und Ronald könntet ihr abends im Rockclub am Schlagzeug zujubeln. Tagsüber erreicht ihr beide bei uns von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr. Die Jungs freuen sich und kennen sich super mit Pomaden aus!

Das Zweite, womit ihr bei uns in Berührung kommt, ist unsere Grafik. Also alles Optische, wie die PomadeShop-Website, Banner, Postkarten und eigentlich alles was es zu sehen gibt. Das ist das Werk unserer zwei großartigen PomadeShop-Grafiker: Flo und Philipp. Flo ist dabei auch regelmäßig vor der YouTube-Kamera, Philipp als Filmer dahinter. Sie arbeiten dabei eng mit Stan zusammen, der PomadeShop überhaupt erst grafisch aufgebaut hat und nun sein enormes Fachwissen an sein Grafiker-Team on top weitergibt.
Flo kam übrigens von einer großen Agentur gezielt zu PomadeShop. Er war von Stans Arbeit und der PomadeShop-Mission derart begeistert, dass er nirgendwo anders arbeiten wollte als bei PomadeShop. Und wurde vom Fleck weg engagiert. Inzwischen löste er sogar Stan in der Grafikleitung ab und bildete Philipp, der bei uns im Kundenservice angefangen hat, zu seiner rechten Hand und einem hervorragenden Grafiker aus.

Unseren wunderschönen Laden im Herzen Münchens, leitet einer unserer Besten, der Alex. Ihr kennt vielleicht auch ihn von unseren Videos auf unserem YouTube-Kanal. Er ist es, der euch bei eurem Besuch in unserem PomadeShop-Store in der Blumenstraße 3 in München begrüßt, berät und mit euch über Pomade fachsimpelt. Kaum einer kennt sich so gut mit Pomaden aus.

Unseren Einkauf leitet ein absolutes Unikat, nämlich unser Niederbayer Matthias. Bevor Matthias zu PomadeShop kam, war er ein Koch in preisgekrönten Restaurants. Wegen einem Unfall musste er sich vom professionellen Kochen trennen und wir sind dankbar, solch ein Organisationstalent bei uns zu haben. Außerdem könnt ihr euch denken, wer bei unseren Feiern für wahre Leckerbissen sorgt. Natürlich mit mir als Helfer.



Wenn ihr also mal spezielle Produktwünsche habt, meldet euch doch bei ihm. Natürlich kann ich nicht garantieren, dass ihr ihn als Nicht-Bayer verstehen werdet… aber sein Dialekt ist einfach großartig!!! Das Bellen im Hintergrund in seinem Büro gehört übrigens unserem Büro- & Wachhund, dem Elvis.
Dann haben wir meine wunderbare Kollegin Simone, mit der ich mir die täglichen Aufgaben im Daily Business teile. Sie ist eine der längsten Mitarbeiterinnen beim PomadeShop und so etwas wie „die Mama" vom PomadeShop. Auch Simone hatte sich auf eine ungewöhnliche Art bei PomadeShop beworben. Sie arbeitete nämlich in einem großen Traditionshaus vis-a-vis vom PomadeShop. Immer wieder, wenn sie aus ihrem Bürofenster raus sah, fiel ihr die Fassadenwerbung mit dem PomadeShop-Logo ins Auge. Das ließ sie nicht los. Sie informierte sich, bewarb sich und wurde genommen. Das ist inzwischen acht Jahre her. Heute hat Simone, zusammen mit mir, die Leitung von PomadeShop inne.
Ach ja, da ist ja dann auch noch der stämmige Bär. Aber über den habt ihr ja in diesem Artikel schon genug gelesen :D

Und nicht vergessen möchte ich natürlich mit unserem Gründer und Geschäftsführer, den Stan. Ohne ihn gäbe es das hier alles gar nicht. An dieser Stelle muss mal folgendes gesagt werden: DANKE STAN, dass du den PomadeShop gegründet hast! :)

In diesem Team hat jeder sein Lieblings Schmiermittel und kennt sich damit bestens aus. Dein Faible liegt bei den wasserbasierten – wie schafft man es, trotz des riesigen Sortiments noch den Überblick zu behalten?
Da ist die Antwort ganz leicht. Zum einen sind wir alle mit Pomade quasi aufgewachsen. Und zum anderen haben wir glücklicherweise einen echt tollen Showroom und Store, in dem wir jedes einzelne Produkt von uns stehen haben. Hier können wir uns beruflich täglich mit allen Produkten beschäftigen und natürlich auch für Euch auf YouTube reviewen.

Ein Vorteil gegenüber anderen Shops ist, dass ihr immer Rede und Antwort geben könnt, immer ein Tipp habt oder auch ein Produkt empfehlen könnt was „besser passt". Also aus einem Fundus an Erfahrungen zugreift. Ein Vorteil der abhebt – ist auch dies ein Teil des PomadeShop Konzepts?
Ja. Wobei man es den anderen Shops nicht übelnehmen kann. Denn vor PomadeShop war es gar nicht so leicht Wissen über Pomade, über die Unterschiede der einzelnen Pomaden und deren Handhabung zu finden, weshalb meist nur eingefleischte Fans Pomade kannten und ihr die Treue hielten.
Deshalb war von Anfang an die Grundidee von PomadeShop das Know-How über Pomade zurückzubringen und es weiter zu verbreiten.
Und wie vorher schon erwähnt, wir kennen uns deshalb so gut mit der Materie aus, weil wir sie ganz einfach leben. Und dann ist es natürlich das Schönste, wenn man dies an andere weitergeben kann.

Wie siehst du die Entwicklung der Pomade in den nächsten Jahren, wird es weiterhin ein Trend sein oder sieht du das eher kritisch?
Pomade gibt es seit über 100 Jahren. Und eigentlich war sie nie weg. Da sie sich zu einer Lebenseinstellung entwickelt hat, sehe ich sie auch in der Zukunft über einem reinen Verbrauchsartikel erhaben.
Immer mehr Menschen legen Wert auf Qualität ihrer Produkte und vor allem auch auf das unnachahmliche Gefühl eine Pomade zu benutzen. Da kommt einfach kein Drogeriemarkt-Produkt heran. Pomade ist zwar schwer aus den Haaren zu kriegen, aber noch schwerer aus den Herzen ihrer Fans. Auf die nächsten 100 Jahre!!!!

Vielen Dank, wir drücken die Daumen und hoffen das der PomadeShop uns noch viele Jahre mit „Schmiermitteln" versorgen wird. Danke an das komplette Team.
Wir bedanken uns herzlich und grüßen euch und all Eure Leser!!!!
Glänzende Grüße vom PomadeShop Team

Pomadekoch 2020

Die Schmierergemeinde Deutschland kürt auch in diesem Jahr den Pomadekoch des Jahres. Diesmal sind aber die Voraussetzungen anders als im letzten Jahr.
Strenger? Besser? Oder einfach anders? Das Ziel ist und bleibt natürlich, einen/ eine Köchin/Koch zu finden, der sein/ die ihr Handwerk besteht (der Einfachheit halber nenne ich beide Geschlechter im Folgenden Koch).
Dabei ist es nicht wichtig, ob der Koch aus dem Hobby oder aus dem kommerziellen Bereich kommt. Wichtig ist das Ergebnis. Diesmal besteht die Jury aus 12 Leuten und das Thema ist: Eine ölbasierte, Firm Pomade mit dem Grundthema „Cinema – mein Lieblingsfilm“. Wir durften ein paar der Kunstwerke vorab sehen und sind mehr als überrascht, welche Kunstwerke die Jury erreichen.

Die Jury setzt sich aus verschiedensten Menschen der Szene zusammen. Alles streng geheim und unter Verschluss.
Apropo Jury: Diese weiß zu keinem Zeitpunkt, wer sich hinter der Pomade verbirgt und testet die angeforderten Kriterien.

Wir finden diese Initiative einfach großartig, die Dosen (oder besser Kunstwerke) werden danach versteigert und der Erlös wird gespendet. Charity ist eben immer noch ein großer Bestandteil unter den Schmierern.

Wir wünschen allen, die sich an dieses Abenteuer gewagt haben, viel Glück und sind gespannt, wer dieses Jahr den Pokal nach Hause holt.

Auf die Plätze....schmiert los!

Roy P-Cat & The V8 Daddies
„Hot Diggity Damn“

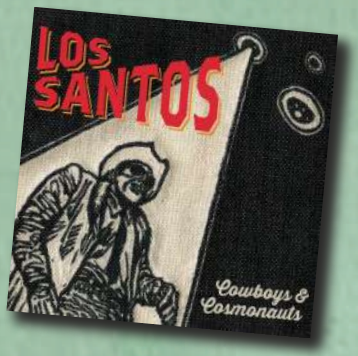
8 Ball Records, Vinyl 12-inch LP
Rock & Roll, Rhythm & Blues

Das Quintett aus den Niederlanden legt sein Debut-Album mit zwölf überwiegend eigenen Titeln vor. Ihren Stil beschreibt die Band selbst als „Garage Swing with Vocals“. Außer dem Song “It went down easy” und “Flamingo” sind nur selbstgeschriebene Titel aufgenommen worden. Authentisch wie das Cover-Artwork und das Outfit der Musiker ist auch der Sound auf diesem Album. Zu Gehör kommt eine Mischung aus Rock & Roll, Rhythm & Blues und Swing, die frisch und eigenständig klingt, aber keinesfalls „altbacken“. Per beiliegendem Download-Code können die Songs im MP3-Format auch fern des heimischen Plattenspielers genossen werden. Auf der A-Seite swingt es recht lässig, nur bei „Pass that bottle“ geben die Musiker mal merklich mehr „Gas“. An einen der Rock & Roll-Pioniere erinnert der zweite Titel der B-Seite: „Mambo Jambo“ ruft die Klänge von Bill Haley und seinen Comets zurück in die musikalische Gegenwart. „Dragstrip mama“ hingegen dürfte den Rockabilly-Liebhabern ein Lächeln ins Gesicht zaubern. „I like it“ ist die zweite Nummer des Albums, bei der das Tempo anzieht. Mit dem Instrumental „Flamingo“ (sehr gelungene Cover-Version) erklingt dann leider schon der letzte Titel. Wem das nicht reicht, der darf gern die Platte nochmal umdrehen.

Hickory Cats
„Seven“

Useful Music, CD
Rockabilly, Rock & Roll

Ob “Seven” das siebte Album ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Definitiv ist der VÖ-Termin der 07.07., eventuell auch eine Erklärung zum Album-Titel. Doch jetzt zur Musik, es sind zum Glück mehr als sieben Titel, genaugenommen doppelt so viele. Durchweg gibt es Cover-Versionen zu hören, was ja nicht negativ sein muss. Sowohl von Pionieren des Genres, wie etwa Johnny Horton oder Frankie Lymon als auch von zeitgenössischen Interpreten wie James Intveld oder Ray Collins. Die Version von „You Never Can Tell“ könnte auch von Boppin‘ B sein, die es ja auch verstehen, Songs anderer Künstler einen eigenen „Anstrich“ zu geben. Das kann man auch von der Hickory Cats-Version des Sasha-Titels „Lucky Day“ behaupten. Im Booklet gibt es eine Widmung des Bassisten der BR5-49, da durfte ein Cover von „Cherokee Boogie“ (Original Johnny Horton) natürlich nicht auf der Scheibe fehlen! Fazit: Ein Album, das Fans von Boppin‘ B, den Speedos oder den Runaway Boys bedenkenlos in ihre Sammlung aufnehmen sollten. Und wer den Soundtrack für die nächste Party noch sucht, der dürfte auch nichts falsch machen. „Sieben“ ist schließlich eine Glückszahl!



Los Santos
„Cowboys & Cosmonauts“ Vol.1

Part Records, CD / LP
Latin / Country / Surf

Mindestens das vierte Album dürfte das neue Werk der Los Santos sein. Falls jemand die Band nicht kennt, hier die band-eigene Beschreibung: „Surf from Saturn, twang from Titan, accordion from Aldebaran, rhythms from Regulus no humanoid ear has heard before“. Mit handelsüblichen Stromgitarren und Schlagwerk bekommt man sowas nicht hin, da muss man schon noch eine Orgel und ein Akkordeon oben drauflegen. Unter den dreizehn Titeln finden sich einige Cover, aber auch eigene Titel fehlen nicht. Durch den wechselnden Gesang von Stefan Hiss und Lucia Schlör werden die musikalischen Facetten nochmals erweitert. Als ob das nicht Abwechslung genug wäre, da wird auch noch auf Englisch und Spanisch gesungen. Diese Mischung aus Tex Mex-, Space- und Surf-Klängen, dominiert durch Orgel und twangende Gitarre ist einzigartig. Wer „Who Do You Love“ von Bo Diddley einmal ganz anders hören möchte, sollte hier unbedingt reinhören. Erdlinge, diese Band ist unterwegs mit dem Auftrag euch zu unterhalten, wie es nur die Los Santos können!

Tri-Gigantics
„Roots'n'Fruits“

Label: Part Record
Genre: Rockabilly, Blues

Schubladendenken ist bei dieser Combo echt fehl am Platz, Rockin Blues, Roots Rockabilly oder einfach nur „geile Mukke“ – es passt immer. Die drei haben mittlerweile eine beeindruckende Tour Geschichte. Kreuz und Quer durch Europa. Die Debüt Single war schon ein Erfolg, nun endlich der langersehnte Longplayer der Österreicher. Aufgenommen in den Blackshack Studios, die ja für seinen fetten Sound im „Vintage-Kleid“ bekannt ist, hat diese Scheibe wirklich alles was man braucht, um zufrieden zu sein. Extrem tanzbar, sehr abwechslungsreich und voller Energie. Man mag kaum glauben, dass es keine schwarze Band ist, die da bluest und rockt.
Anspieltipps wären das düstere „Who do you thing you are“, das mir besonders gefällt. Das sehr Gitarren lastige Instrumental „Blues Booggie“ trifft meinen Geschmack eher weniger. Zeigt aber wie gut die Band ihre Instrumente beherrscht. Ein Tanzflächenkracher wird sicher „Dont stop me“, das direkt zum Stompen und Boppen einlädt.
Wer nix gegen ein Tucken mehr Blues im Roll hat, ist hier bestens bedient.

Billy Fury
„The Sound Of Fury“

Bear Family, 10-inch-LP, ltd.
Rock & Roll

Diese Platte war Billy Furys erste Veröffentlichung und erschien 1960 auf dem Decca-Label. Die Bear Family-Auflage ist nicht nur auf 500 Exemplare limitiert und kommt in goldfarbenem Vinyl mit Autogrammpostkarte, nein, sie enthält auch noch zwei Bonus-tracks: „Wondrous Place“ und „Gonna Type A Letter“. Billy Fury war einer der ersten und sicher auch einflussreichsten Rocker aus England. Diesem Status wird diese Veröffentlichung durchaus gerecht. Wer hier auf den Geschmack kommt, dem sei die CD-Serie „The Brits Are Rocking“ empfohlen, die der Avantgarde des „Rock & Roll made in Great Britian“ gewidmet ist.

Various Artists
„Rock That Swing 2020“

Label: Part Records
Genre: Rockabilly Swing

Natürlich muss man diesen Sampler nicht mehr vorstellen, die Serie um das Festival darf in keinem ordentlichen Regal fehlen. Auch 2020 ist die Compilation wieder prall gefüllt mit dem „Who is Who“ der Swing, Balboa und tanzbaren Rock & Roll Szene.
From the Twenties to the rocking Fifties – passender kann man es kaum beschreiben. Schillernde und klangvolle Namen wie: Jackson Sloan, Si Cranstoun, Die Boogie Banausen, Cherry Casino, Jumpin Up, Hot Swing Sextet und Cat Lee King lassen jedes Tänzerherz direkt höherschlagen.
Compilations sind ja immer so eine Sache, man findet Perlen und Bekanntes, Unbekanntes und Erfreuliches. Oder eben auch mal Songs, die einen nicht so gefallen. Das liegt in der Natur so einer Zusammenstellung. Die „Rock That Swing“ sind da eine ruhmreiche Ausnahme. Selten, dass man mal ein Lied nicht mag. Und wer gerne tanzt wird sich eh nicht daran stören, wenn man ein Lied nicht ganz den Geschmack trifft- Hauptsache der Rhythmus passt. Also ran an die Scheibe und Tanzen!

RETRO-DESIGN ★ VINTAGE-INSPIRED DESIGN ★ NINA VON RAUHECKER

Killacat DESIGN

★ LOGOS ★ FLYER ★ POSTER ★
★ CORPORATE IDENTITY ★
★ AUFKLEBER ★ SHIRTS ★
★ CD-/ALBUMCOVER ★
UND ★ VIELES ★ MEHR

FACEBOOK:
KILLACAT DESIGN
INSTAGRAM:
KILLACAT13

Rezensionen

In dieser Ausgabe möchten wir euch zwei 7inch des Labels El Toro Records vorstellen: El Toro präsentiert „vergessene Helden“ des Rockabilly und Rock'n'Roll mit jeweils vier ausgewählten Songs im 7inch-Vinylformat. Beide Scheiben zeichnen sich durch einen typischen soliden 50s-Rockabilly-Sound aus. Sie sind ein absoluter Hörgenuss und erhalten eine Kaufempfehlung!

Don Woody
„Wrong Tree“

Label: El Toro Records
Format: 7inch Vinyl

Schon in der Highschool startete Woody als Disc Jockey und später mit eigener Band. Im Jahr 1956 schrieb er mit seinem Freund Paul Simmons vier Songs. Einen davon, „Bigelow 6-200“, übernahm Brenda Lee für ihre Debüt-Single bei Decca. Dies ermöglichte ihm bei DECCA seine ersten Singles zu veröffentlichen, von denen die recht erfolgreichen `You re Barking Up The Wrong Tree` und `Bird-Dog` hier auf der A-Seite vorliegen.
Jedoch wurde die Zusammenarbeit mit DECCA nicht fortgesetzt, unter anderem weil die Everly Brothers mit dem Song „Bird Dog“ einen Hit landeten, der jedoch in keinem Zusammenhang zu Woodys stand. Er nahm für ARCO RECORDS die Songs „Not I“ und „Red Blooded American Boy“ auf, die aber nicht so erfolgreich waren,
Im Zuge des Rockabilly-Revivals, coverten Matchbox im Jahre 1976 Woodys „Make Like A Rock'n'Roll“ und im gleichen Jahr schaffte es der Titeltrack in die englischen Top-50-Charts.
Seit 2007 tritt er gelegentlich im Rahmen von Szenefestivals wieder auf, unter anderem bei dem Viva Las Vegas Rockabilly Festival oder im November 2009 im Cruise-Inn während des Festivals Rockabilly Bash in Amsterdam.

Hayden Thompson
"Fairlane Rock" +3

Label: El Toro Records (Broken Silence)
Format: 7inch Vinyl

Der in Mississippi geborene Hayden Thompson wurde 1956 von Sam Phillips für Sun unter Vertrag genommen und mit seiner Band und dem jungen Jerry Lee Lewis coverte er Little Junior Parkers „Love My Baby“ und „One Broken Heart“. Thompson blieb noch einige Zeit in Memphis und schrieb Songs, die aber nie veröffentlicht wurden. Er arbeitete schließlich als Chauffeur um seine Familie zu ernähren.
Im Zuge des Rockabilly Revivals, In den 1980er-Jahren, wurden seine Tracks in Europa zu Klassikern unter Rockabilly-Fans. Thompson startete in der Folge seine erste Tournee durch England. Er nahm danach eine Reihe von Alben auf und ist bis heute regelmäßiger Gast auf internationalen Rockabilly-Festivals.
Die Songs „Fairlane Rock“ und „Mama, Mama, Mama“ auf Seite 1 sind Eigenkompositionen, während die B-Seite sich mit Titeln befasst, die durch Jonathan Craig und Little Junior Parker berühmt wurden.

THE UNLEASHED
Das Rock'n'Roll Magazin

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:

Redaktion
Michael Niehage
Eggestraße 38, 32758 Detmold

Unleashed GbR
Michael Niehage und Axel Zobel
Wasserbreite 28, 32257 Bünde

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

Bezugsquellen: Zu beziehen sind Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50 € inkl. Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 33 € für 6 Ausgaben inkl. Versand.

Erscheinungsweise: 6x im Jahr. **Anzeigenlisten** können bei der Redaktion erfragt werden, es gilt die Anzeigenliste Nummer 1/2020.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Michael Niehage, Joachim Hofmann, Frank Herboth, Axel Zobel, Patrick"Wild Hank" Röhrle, Tom aus Kiel

Fotos: PomadeShop, Joachim Hofmann, Cherrybomb-Babes, King Cat Rhythm, O´Donnell, Rockabilly Mafia, Roody Poo, Sirocco Bros, White Lines, Marc Oliver Kern, Oliver Klauser, Yvonne Sophie Thöne, Frank Getzke, Ausgefuxt Media – Christian Mainzer, Cepe Lübeck – Christian Pörschke, Berta von Ulrich, Rock a Billy Mafia, Bright House, Gillette, Schmierertreffen Deutschland, ChezRock, Hall of Bricks, Rumble59, Tabak Original

Layout/Grafik: Nina von Rauhecker (Killacat Design)

Redaktion: Michael Niehage

Lektorat: Johannes Jooß, Joachim Hofmann

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion.

Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfasser wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

Be a gentle
Womanizer
GET WOMANIZER AND GENTLEMAN'S FINEST POMADES AT POMADESHOP!
WOMANIZER-POMA.DE
Womanizer
20 13
HARD
POMADE/ WAX
Mysterious Paintings
MAN'S FINEST POMADE
ET TOBACCO
PomadeShop
WWW.POMADESHOP.COM
@POMADESHOP